

blickpunkt

INFORMATIONEN DER GEMEINDE HORW



NR. 87 28. NOVEMBER 2014



Seite 6

SAMMELN FÜR JUGEND

Erlös der Papier- und Kartonsammlung an Vereine

Seite 9

FARBE IM HERBST

Jugendliche peppen ihren Begegnungsort auf

Seite 11 – 18

KIRCHFELD AKTUELL

Lebensqualität bis ins hohe Alter

In dieser Ausgabe

Freiwilligenarbeit: Susanne Hollbach	3
Musikschule / Gemeindebibliothek	3
Kulturpreis 2014	4
Mobilfunk: unbeliebte Antennen	5
Winterdienst	6
Papier und Karton	6
Friedhofswesen	6
Schulhaus Allmend: Sonnenstrom	7
Eine Million Sterne	7
Schulhaus Hofmatt: Erweiterung	7
Sportlerehrung	8
Mergelabbau: Entschädigungsforderung	8
Jugendliche gestalten öffentlichen Raum	9
Jungbürgerfeier	9
Nachtstern	9
Einwohnergat	10
Vorstoss	10
Abstimmungen	10
Ref. Kirche	10
Kirchfeld	11 – 18
Parteien	19/20
Leserbrief	21
Vereine	23– 27
Veranstaltungskalender	28
Amtlich	
Zivilstandsnachrichten	21
Gratulationen	21
Baubewilligungen	22
Handänderungen	22

Öffnungszeiten Gemeindehaus

Mo – Fr 8.00 bis 11.45 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung. Am Dienstag, 2. Dezember 2014 sind die Einwohnerdienste, die AHV-Zweigstelle und das Arbeitsamt bis 18.30 Uhr offen.

Provisorium / Neue Adresse

Die Gemeindeverwaltung befindet sich bis im Sommer 2015 im Provisorium an der Schulhausstrasse 12, Postfach, 6048 Horw. Einzig das Baudepartement hat seine Büros weiterhin im 1. Stock am Gemeindehausplatz 16.



Oskar Mathis
Gemeinderat

«Wie geht's Dir?» damit wollen wir Sie aufmuntern wieder vermehrt miteinander ins Gespräch zu kommen und über alles zu reden. Die gleichnamige Plakat-Kampagne in unserer Gemeinde sowie im ganzen Kanton Luzern zeigt zwei Menschen in Alltagssituationen, welche sich über ihre Gefühle offen austauschen. Unter www.wie-gehts-dir.ch finden Sie konkrete Tipps, um leichter über psychische Erkrankungen zu sprechen und damit Vorurteile abzubauen.

Unser Gemeinwesen ist auf den Einsatz von Freiwilligen angewiesen. Diesen tausend unbekanntenen Helferinnen und Helfern möchten wir am UNO-Tag der Freiwilligen für Ihren uneigennütigen Einsatz ein riesiges Dankeschön aussprechen. Auch Sie können unser Vereinsleben und damit den sozialen Zusammenhalt unterstützen, indem Sie Ihr Altpapier und Karton laufend sammeln und erst bei der monatlichen Sammlung durch unsere Dorfvereine entsorgen.

Die Jugend soll Farbe in unsere Gemeinde bringen und auch den nöti-

gen Raum zur Mitwirkung erhalten. Daher ist es uns wichtig, unsere Jungbürger in der Politik willkommen zu heissen. Die neue Form mit einem moderierten Gruppenspiel hat dabei voll eingeschlagen. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihre kreativen Ideen zur Weiterentwicklung von Horw.

Eine gute Lebensqualität soll für möglichst alle unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger erreicht werden. Darum will das Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege sich diesem Thema vertieft widmen und über ihr Jahresmotto die Lebensqualität gemeinsam entwickeln. Zudem orientieren wir im speziellen Mittelteil die breite Bevölkerung über weitere wichtige Ereignisse in dieser Institution, insbesondere über das neue Medikamentenabgabesystem.

Während der Adventszeit leuchtet wieder ein Stern vom Kirchfelddach über das ganze Dorf. In dieser Zeit wollen wir uns bewusst den Menschen zuwenden, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Setzen Sie daher ein Zeichen und nehmen in irgendeiner Form an der alljährlichen Aktion «Eine Million Sterne» teil.

Die Gemeinwesen sind jedoch das ganze Jahr auf die gegenseitige Solidarität angewiesen.

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Horw
Redaktion Blickpunkt, Schulhausstrasse 12
Postfach, 6048 Horw, www.horw.ch
Telefon 041 349 12 59

Redaktionskommission

Markus Hool (Gemeindepräsident, Vorsitz)
Romeo Degiacomi (Kommunikationsbeauftragter)
Daniel Hunn (Gemeindeschreiber)
Fabienne Vogel (Gemeindekanzlei)

Redaktion

Romeo Degiacomi, Mail: blickpunkt@horw.ch
Urs Strebel (Fotos)

Inserate (kostenpflichtig)

Eicher Druck AG, Grisigenstrasse 6, 6048 Horw,
Telefon 041 340 16 47, info@eicherdruck.ch
Produktion/Inserateannahme: Eicher Druck AG
Auflage: 7410 Exemplare

Titelbild

Herbststimmung auf der Horwer Halbinsel.
Foto: Urs Strebel

Nächste Ausgaben Blickpunkt

Ausgabe	Inserateschluss 8 Uhr	Redaktionsschluss 8 Uhr	Erscheinungsdatum
88 Dezember	Do, 4. Dezember 2014	Do, 4. Dezember 2014	Fr, 19. Dezember 2014
89 Januar 2015	Do, 15. Januar 2015	Do, 15. Januar 2015	Fr, 30. Januar 2015
90 Februar 2015	Mi, 11. Februar 2015	Mi, 11. Februar 2015	Fr, 27. Februar 2015

Freude am Kontakt mit Menschen



Am 5. Dezember 2014 ist Tag der Freiwilligen. Auch in der Gemeinde Horw engagieren sich unzählige Personen privat, in Vereinen oder Organisationen freiwillig und mit viel Herzblut. Dadurch wird der soziale Zusammenhalt im Gemeinwesen nachhaltig gefördert. Die Gemeinde Horw dankt allen herzlich dafür. Eine davon ist Susanne Hollbach.

Blickpunkt: Susanne Hollbach, in welchen Bereichen engagieren Sie sich freiwillig oder haben sich freiwillig engagiert?

Während 10 Jahren als ELKI-Leiterin beim SVKT Fides Horw, 8 Jahre als Kassierin bei der Frauengemeinschaft, weiter als Kassierin der Kolping Familie Horw und als Mitleiterin der Kindertrachtentanzgruppe Horw.

Welches sind Ihre Motive für dieses freiwillige Engagement?

Ich habe Freude am Umgang und dem Kontakt mit Menschen und möchte in meiner Wohngemeinde einen freiwilligen Beitrag leisten. Zudem hatte ich Zeit und war motiviert, mich freiwillig zu engagieren.

Welche Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit haben Sie besonders geprägt?

Ich lernte viele neue Menschen kennen, was mir den Wiedereinstieg ins Berufsleben als Spielgruppenleiterin erleichterte. Die Freiwilligenarbeit wurde auch sehr geschätzt.

Welchen Herausforderungen muss sich die Freiwilligenarbeit in Zukunft stellen?

Menschen zu finden, die gewillt sind einen freiwilligen Beitrag zu leisten. Und Freiwilligenarbeit soll mehr Anerkennung erhalten.

Sehen Sie Handlungsansätze, um die Freiwilligenarbeit in der Gemeinde Horw noch mehr zu fördern?

Ich denke, man findet nur noch Leute für die Freiwilligenarbeit durch persönliche, engagierte Anfrage.

Was gibt Ihnen die Freiwilligenarbeit persönlich zurück?

Für mich ist es eine befriedigende Zeit, mich besonders für Kinder freiwillig zu engagieren. Diese Tätigkeiten haben mir viele und neue Möglichkeiten geboten, mich kennen zu lernen und weiter zu entwickeln. Wenn sich jeder in der Gemeinde auch nur für kurze Zeit freiwillig engagieren würde, fände ich das toll.

■ Gemeindebibliothek

«Der Weihnachtsstern» ist eine musikalisch umrahmte Geschichte von Marcus Pfister, die Madeleine Schmid mit dem Bilderbuchkino erzählt. Unter der Leitung von Katharina Albisser musizieren dazu die Kinder der Singeling-Gruppe der Musikschule Horw.

Samstag, 13. Dezember, 10.00 Uhr, Gemeindebibliothek. Für Kinder ab 4 Jahren. Keine Reservation, Eintritt frei.

Öffnungszeiten über die Feiertage

Die Bibliothek ist vom 22. Dezember bis 4. Januar 2015 nur samstags von 9 – 12 Uhr geöffnet. Ab 5. Januar 2015 gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

■ Musikschule Horw

Instrumentenbörse

Auf der Homepage der Musikschule können nicht mehr gebrauchte Instrumente ausgeschrieben werden. Auf www.musikschule-horw.ch kann man das Formular «Instrumentenverkauf» herunterladen und vervollständigen.

Nächste Konzerte und Veranstaltungen

- Freitag, 12. Dezember 2014, 18.00 Uhr: Keyboard- und Klavierklasse von J.E. Stecher; Aula ORST.
- Samstag, 13. Dezember 2014, 10.30 Uhr: Adventskonzert der Violin- und Cello-klasse von P. Novoa und S. Zoller; Singsaal Hofmatt.
- Sonntag, 14. Dezember 2014, 16.00 Uhr: Saxophon-Ensemble, Leitung A. Strohbach; Engelsbühne Bahnhof Luzern.
- Sonntag, 14. Dezember 2014, 17.00 Uhr: JBO Adventskonzert; Kath. Kirche Horw.
- Mittwoch, 17. Dezember 2014, 18.00 Uhr: «Merry Christmas – sing along»; Gitarrenklassen S. Lisko und D. Adamek; Aula Allmend.



Apertes Wohnen auf der schönen Halbinsel Horw in Kastanienbaum



FRIEDEGG

Exklusive Eigentumswohnungen an herrlicher Aussichtslage

4½ - 5½-Zi.-Wohnungen NWF 157 m²
Kaufpreis: ab CHF 1'355'000.-
Bezug: Mai 2015
www.friedegg-kastanienbaum.ch

Jetzt
Rohbau-
besichtigung
möglich!

Verkauf: **Tellco Immobilien AG** | Bahnhofstrasse 3 | 6340 Baar
t 041 817 90 40 | sales.immo@tellco.ch | www.tellco.ch



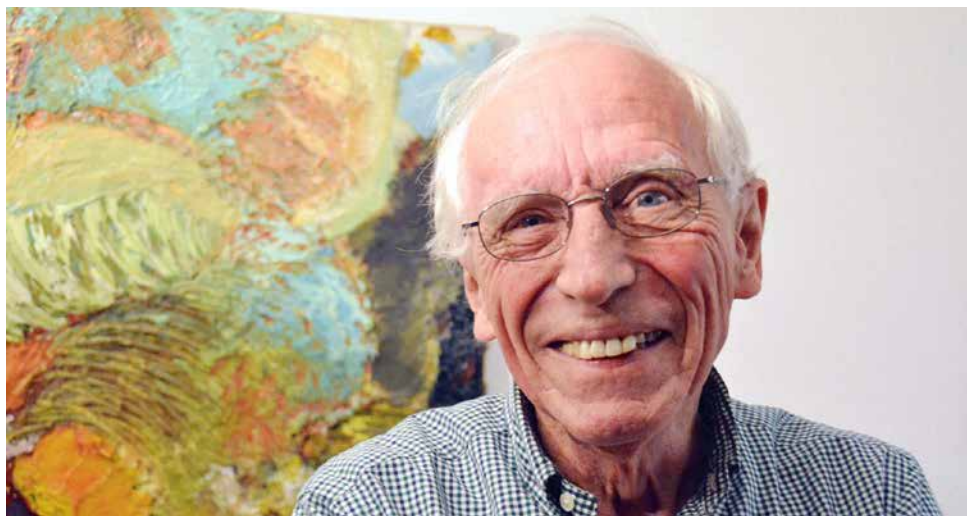
Weihnachtsausstellung

Sa, So, Mo	6. / 7. / 8. Dezember 2014 11.00 – 17.00 Uhr
Sa, So	13. / 14. Dezember 2014 11.00 – 17.00 Uhr

Töpferei Werkstatt
Hedy Arnold
Winkelstrasse 10
6048 Horw



Anerkennungspreis an Kulturvermittler



Der langjährige Journalist und Kulturvermittler Niklaus Oberholzer aus Horw. Foto: Benno Bühlmann.

Niklaus Oberholzer erhält den Anerkennungspreis 2014 der Gemeinde Horw für seine vielfältige Arbeit als Kulturvermittler im Bereich der bildenden Kunst. Der Preis ist mit 10'000 Franken dotiert und wird ihm am 1. Januar 2015 überreicht.

«**Niklaus Oberholzer ist über viele Jahre weit über die Zentralschweiz hinaus ein geachteter Kulturvermittler.**»

Die Verdienste, die sich Niklaus Oberholzer im Bereich Kulturvermittlung gemacht hat, sind sehr vielfältig. Von 1979 bis 1990 war er Stiftungsratsmitglied bei Pro Helvetia mit Schwergewicht auf Bildender Kunst und Information. Während 12 Jahren wirkte er als Delegierter auch in der Jury für Qualitätsprämien für Filme des Bundes mit. Die beeindruckende Publikationsliste mit Beiträgen von Oberholzer umfasst mehr als 20 Buch-Veröffentlichungen. Er verfasste zu-

dem auch Beiträge für das namhafte Nachschlagewerk «Bibliografisches Lexikon der Schweizer Kunst», das im NZZ-Verlag erschienen ist.

Oberholzer wirkte auch bei verschiedenen Publikationen der Gemeinde Horw mit. So begleitete er 2007 den Entstehungsprozess der «Kulturachse» publizistisch oder verfasste im Jahr 2000 das Essay zur Fotodokumentation «Horw 2000».

Ende 2013 ist unter dem Titel «Kunst und Religion im Zeitalter des Postsäkularen» ein weiteres Werk erschienen mit 27 Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie einigen Kunstvermittelnden aus der Zentralschweiz.

Niklaus Oberholzer ist über viele Jahre ein unverzichtbarer und weit über die Zentralschweiz hinaus geachteter Kulturvermittler. Zwischen 1975 bis 2002 arbeitete er hauptberuflich als Journalist beim Vaterland, später bei der Luzerner Zeitung als Ressortleiter und Kulturredaktor. Er lebt seit 1974 mit seiner Familie in Horw.

■ Förderpreis für «Nites»



Die Zwischenbühne Horw möchte im Jahr 2015 wieder eine «Nite» durchführen. Die Nite ist eine Nacht voller Überraschungen. Ein Thema wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Bis zu einem Dutzend Künstler, Bands, Autoren, Tänzerinnen, Filmemacher oder Schauspielerinnen wirken an einer Nite mit. So werden ungewohnte Akzente betont, neue Interpretationen bekannter Songs wiedergegeben, Filmbeiträge oder Performances integriert usw. Die Veranstaltung war während vieler Jahre das Markenzeichen des Horwer Kulturlokals. Es fanden unter anderem folgende Nites statt: Regennacht, Hochzeitsnacht, Fussballnacht, Train Nite, Late Nite (im Jubiläumsjahr 2012 mit Gästen aus Film, Show, Bühne etc.), Song Nites, Band Nites von Nirvana, Robbie Williams bis Michael Jackson.

Wiederaufnahme der Reihe

Ab 2015 sollen jährlich wieder zwei Nites in der Zwischenbühne stattfinden. Der Aufwand für die einzelnen Nites ist finanziell wie personell gross. Mit dem Förderpreis soll die erfolgreiche Veranstaltungsserie wieder aufgenommen werden.

In der Zwischenbühne Horw finden seit mehr als 30 Jahren (1982) monatlich zwei bis drei Veranstaltungen aus allen Kultur- und Kunstbereichen statt. Seit 1982 wurden im Horwer Musik- und Theaterhaus schon über 1000 Anlässe durchgeführt; private Vermietungen nicht eingerechnet.

Horwer Kulturpreis

Die Gemeinde Horw vergibt jährlich den Kulturpreis in der Form eines Anerkennungs- und Förderpreises. Dieses Jahr werden ein Anerkennungspreis und drei Förderpreise verliehen. Die Preise werden anlässlich des Neujahrsapéro am 1. Januar 2015 um 17.00 Uhr in der Horwerhalle überreicht.

Die Preisträger 2014 sind:

- Anerkennungspreis
Niklaus Oberholzer, Kulturvermittler

Förderpreise

- Zwischenbühne Horw: Projekt Nite
- Claudia und Christian Bucher: «Unter der Oberfläche»
- Friedli Sisters mit dem Projekt «horward: step by step».

Die beiden Förderpreis-Projekte «Unter der Oberfläche» und «horward: step by step» stehen im Zusammenhang mit dem Kulturprojekt Halbinsel. Sie werden im Blickpunkt Dezember 2014 näher vorgestellt.

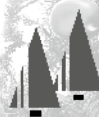
Christbaumverkauf

Nordmanns-, Blau-, Rot- und Weisstannen vom Hof der Familie Bürgisser

Wo: **Dorfplatz, Horw**

Wann: **13., 16. bis 20., 22. und 23. Dezember 2014**

wochentags von 10 bis 18 Uhr
samstags von 8.30 bis 16 Uhr



Familie Bürgisser
Willisauer Weihnachtsbäume
Telefon 041 970 44 20
www.willisauer-christbaum.ch

Mobilfunk: beliebtes Handy – unerwünschte Antenne

Das Handy ist privat und geschäftlich ständiger Begleiter. In der Schweiz gibt es inzwischen bedeutend mehr Mobilfunkverträge als Einwohner. Unerwünscht sind jedoch die Mobilfunkantennen: Sollen neue Anlagen errichtet werden, hagelt es oft Einsprachen – in der Regel aus Angst vor der Strahlung. In der emotional geführten Auseinandersetzung um Handyantennen sind nachfolgend einige Fakten festgehalten.

Die Mobilfunkbetreiber Swisscom, Sunrise und Orange suchen zurzeit in der Gemeinde Horw Standorte für neue Antennen. Sie machen dabei geltend, dass das Netz aufgrund der stets steigenden Nutzung durch ihre Kunden dringend verstärkt werden müsse. Die amtliche Fernmeldestatistik des Bundes weist aus, dass die Mobilfunkbetreiber der Schweiz zusammen Ende 2012 etwas mehr als 10,5 Millionen Kunden zählten. Und diese nutzten und nutzen ihre Geräte offensichtlich immer öfter für die Datenkommunikation wie Abrufen von E-Mails, Internet-Surfen, Apps starten. Waren es 2008 noch 701'705 Millionen Kilo-Bytes, die übertragen wurden, werden für das Jahr 2012 bereits 16'610'004 Kilo-Bytes ausgewiesen. Das entspricht einer Zunahme um mehr als 2000 Prozent innert vier Jahren. Da scheint es plausibel, dass die den Mobilfunk ermöglichende Infrastruktur – die Antennen – verstärkt werden muss.

Boom des mobilen Internets

Die Mobilfunkbetreiber kommunizieren zudem, dass kein Ende des Booms abzusehen sei. Das «Internet der Dinge», indem Automobile, Haushaltsgeräte etc. Daten per Internet austauschen, wird die Datenlast auf den Mobilfunknetzen zusätzlich erhöhen. Swisscom spricht öffentlich von zirka 200 Millionen Geräten, die 2020 in der Schweiz

an das Internet angeschlossen sein werden (und dies zur Hauptsache via Handyantenne). Eine enorme Zahl. Ob diese Prognose zu hoch gegriffen ist, wird sich zeigen.

Aufwendiges Verfahren

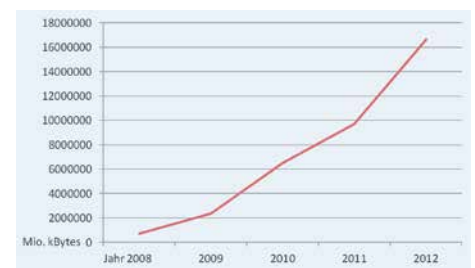
Wollen die Mobilfunkbetreiber eine neue Handyantenne errichten, haben sie zuvor ein aufwendiges Verfahren zu durchlaufen, in dessen Verlauf Anwohner in einem Perimeter, der von der Leistung der Antenne abhängt, zur Einsprache berechtigt sind. Ob die geplante Antenne die strengen schweizerischen Strahlungsgrenzwerte einhält, wird von Experten des Kantons zudem genau geprüft. Erfüllt das Baugesuch alle geltenden Bestimmungen, ist die Gemeinde verpflichtet, eine Baubewilligung zu erlassen, haben doch die Mobilfunkbetreiber Anspruch auf Rechtssicherheit, wie jeder andere Bauherr auch. Selbstverständlich können Einsprecher weiter rekurrieren und ihre Anliegen bis vor das Bundesgericht ziehen. Anzumerken ist hierzu, dass die Gemeinde Verantwortung für eine gute und leistungsfähige Infrastruktur trägt, zu welcher der Mobilfunk ohne Zweifel gezählt werden muss.

Gefahren des Mobilfunks

Der Hauptgrund für Einsprachen gegen Handyantennen sind Sorgen der Anwohner um ihre Gesundheit. Die Gemeindeverwaltung hat nicht die fachliche Kompetenz für diesbezügliche Antworten. Zuständig für die Bewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Frage, ob Mobilfunkantennen ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Umwelt darstellen, ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU). Auf dessen Webseite www.bafu.admin.ch unter dem Stichwort Elektromog finden sich interessante und der Wissenschaftlichkeit und Objektivität verpflichtete Informationen. Hier ist unter anderem



nachzulesen: «Während über die langfristigen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit weiterhin Ungewissheit herrscht, wurden unterhalb der Grenzwerte kurz- und mittelfristig keine schädigenden Wirkungen festgestellt.» Da die Mobilfunkantennen die erwähnten Grenzwerte nachgewiesenermassen einhalten, mag dieses Resümee der Experten beruhigen. Mit der Unsicherheit der Langzeitriskien muss man jedoch im Wissen leben, dass es Nullrisiko-Technologien nie geben wird. Der Boom der Smartphones und Tablets hat einen steilen Anstieg, der über das Mobilfunknetz übermittelten Daten zur Folge (siehe Grafik). Um diese Last zu bewältigen, benötigen die Mobilfunkbetreiber zusätzliche Antennen – auch in Horw.



Montag–Freitag
bis 20 Uhr offen.

 **länderpark**
Länger einkaufen in Stans

MIGROS und 51 Geschäfte www.laenderpark.ch

Vorbereitungen für den Winter



Der Werkdienst verwendet aus Umweltschutzgründen im Winter möglichst wenig Salz und Splitt. Deshalb ist es wichtig, dass die Verkehrsteilnehmenden bei Schnee und Glätte Tempo und Verhalten anpassen. Allgemein gilt, langsam und vorsichtig fahren. Schneeketten und Winterpneus sind billiger als Schäden am Fahrzeug. Bitte bei Schneefall keine Autos an den Strassenrändern parkieren, damit der Werkdienst Strassen und Troittoirs räumen kann. Die Schneeräumungs-Equipen sind oft von früh morgens bis spät abends im Einsatz und können sich nicht nach den Plänen der privaten Schneeräumer richten. So ist es möglich, dass von Privaten bereits freigeschaufelte Ausfahrten vom Pflug wieder zugeschüttet werden.

Auf Wegen und Strassen muss zudem eine genügend grosse Lücke für Passanten bleiben.

Selbstbedienung Splittkästen

Alle Personen, die Schwierigkeiten bezüglich Strassenglätte haben, können sich an folgenden Standorten mit Splitt bedienen.

- Grüneggstrasse im Bereich Roseneggweg
- Kastanienbaumstrasse bei der Bushaltestelle «St. Chrischona»
- «Althof» beim Velounterstand
- Untermattweg (zwei Behälter)
- Schöneggstrasse vis-à-vis Einmündung Gartenstrasse
- Hinterbachstrasse (drei Behälter)
- Kirchtobelweg (drei Behälter)
- Grämliwald
- Grisigenstrasse
- Pumpwerk Rainli
- Stegenstrasse, Einmünder Stegenhöhe
- Neumattweg
- Schöneggstrasse, Verzweigung Hubelstr.

Friedhofwesen: Räumung von Grabstätten

Auf dem Friedhof Horw sind folgende Gräber bis spätestens Ende Januar 2015 zu räumen:

- Erdbestattungsreihengräber der Bestattungsjahre bis 1994
- Plattengräber der Bestattungsjahre bis 1994

Die Grabesruhe für Urnenreihengräber sowie für Kleinkindergräber beträgt seit dem 1. Januar 2003 15 Jahre.

Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, die Grabdenkmäler und Pflanzen bis zum erwähnten Zeitpunkt zu entfernen. Nach Ende Januar 2015 verfügt die Friedhofverwaltung über die nicht entfernten Grabdenkmäler und Pflanzen. Die Friedhofverwaltung dankt für die Einhaltung des Räumungstermins. Bei Fragen gibt die Friedhofverwaltung unter Tel. 041 349 12 58 gerne Auskunft.

Altpapier hilft Vereinen

Altpapier und Karton werden in Horw durch Vereine und Jugendorganisationen jeweils jeden ersten Samstag im Monat eingesammelt. Diese Sammlungen werden durch die beauftragten Vereine gut organisiert und auch umgesetzt. Die Statistik zeigt jedoch, dass in den letzten Jahren die Mengen des Sammelgutes bei den Holsammlungen rückläufig sind. Gründe für diese rückläufigen Mengen könnten unter anderem sein:

- Papier und Karton wird zusammen mit andern Wertstoffen direkt zum Ökihof gebracht
- Allgemeiner Rückgang der Printmedien
- Vermehrte Informationen übers Internet
- Stopp-Werbekleber an den Briefkästen

Damit die Vereine weiterhin kostengünstige Lager und andere Angebote zu gunsten der Jugendlichen durchführen können, sind die Sammelorganisationen auf möglichst grosse Mengen von bereitgestelltem Papier und Karton angewiesen. Zudem ist es sehr komfortabel, wenn die nicht mehr benötigten Wertstoffe Papier und Karton termingerecht abgeholt und für die Verwertung weiter verarbeitet werden. Deshalb sind alle Horwerinnen und Horwer aufgerufen, ihr Altpapier und Karton für die Vereine am Tage der Abholung bereitzustellen. So kann gewährleistet werden, dass die involvierten Vereine ihre Aufgaben auf künftige wahrnehmen können.

Nächste Papiersammlung

Sie findet am Samstag, 6. Dezember 2014 statt und wird vom Fussballclub Horw organisiert. Bei Unklarheiten während der Papiersammlung erteilt Telefon 041 349 13 60 bis 15.00 Uhr Auskunft. Bitte Papier bis 7.00 Uhr am Strassenrand bereit stellen.

MITTEILUNG

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich ab 1. Januar 2015 in die Zahnarztpraxis meines Mannes Herr Dr.med.dent. Themis Bournakas einsteigen werde.

Beruflicher Werdegang:

- Primarschule und Kantonschule in Hildisrieden und Beromünster
- vorklinisches medizinisches Studium an der Uni Fribourg
- Zahnmedizinisches Studium an der Uni Bern mit Staatsexamen im Jahr 1999.
- Promotion 2001, mit Erlangung der Doktorwürde
- 2000–2002: 100%-Anstellung als Zahnärztin in Beromünster
- ab 2003 Teilzeitanstellung (40–60%) in Praxen in Luzern, Stans und Hochdorf. (Familiengründung)
- ab 2006 in Hochdorf auch als Schulzahnärztin tätig
- ab 2015 als Schulzahnärztin in Horw gewählt.

Meine berufliche Tätigkeit umfasst die allgemeinen Gebiete der Zahnmedizin.

Ich freue mich sehr in Horw wohnen und arbeiten zu dürfen!

Dr.med.dent. Judith Suter Bournakas
Schiltmattstrasse 1 · 6048 Horw
041 340 44 82 · www.zahn-medin.ch



HAGER IMBACH
BESTATTUNGSDIENSTE & TRAUERBEGLEITUNG

- Särge aus Krienser Produktion
- Tag und Nacht Bestattungsdienst
- Erdbestattungen / Kremationen
- Todesanzeigen in allen gewünschten Medien
- Überführungen im In- und Ausland

Kantonsstr. 86, 6048 Horw · www.hagerimbach.ch

Telefon 041 340 33 02

Bestatter mit eidg. Fachausweis

Allmendschulhaus Montage Photovoltaik



Auf dem Dach des Schulhauses Allmend ist in diesen Tagen die dritte Solarstromanlage realisiert worden. Bereits im 2010 wurde die erste Etappe der Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 10,26 Kilowatt Peak (kWp) montiert, im 2012 folgte die zweite Etappe mit einer Anlage, die 37,5 kWp Strom produziert.

Auf dem Dach der Turnhalle ist neu eine Ost-West-Anlage mit je 212 Modulen ent-

standen. Die drei Anlagen werden zusammen rund 133'850 Kilowattstunde (kWh) Strom pro Jahr produzieren. Damit lassen sich rund 30 Haushaltungen mit Energie versorgen. Die Anlagen gehören nicht der Gemeinde, sondern der Firma BE Netz aus Ebikon. Die Gemeinde hat die Dachflächen an die Firma vermietet. Der Dachnutzungsvertrag läuft während 25 Jahren. Solange produzieren die Module auf dem Dach Strom, welcher ins Netz eingespeisen wird.

■ Eine Million Sterne



Auch dieses Jahr beteiligt sich die Gemeinde Horw zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde am Projekt «Eine Million Sterne» der Caritas. Ziel ist es, sich mit anderen Menschen und Kulturen solidarisch zu zeigen.

Samstag, 13. Dezember 2014, 17.30 Uhr: Ansprache Gemeinderat Oskar Mathis, Musik und Illumination vor der Pfarrkirche St. Katharina. Ab 18.00 Uhr: Gottesdienst mit Firmjugendlichen.

Schulhaus Hofmatt: Erweiterung und Sanierung abgeschlossen

Mit dem Abschluss der Arbeiten sind die neuen Klassenzimmer und Räume dem Schulbetrieb übergeben worden. Das Projekt umfasste neben neuen Raumaufteilungen der Klassenzimmer und zusätzlichen Arbeitsräumen für Lehrpersonen auch Anbauten beim Schulhaus-Trakt 1 (Richtung Osten) sowie Trakt 2 (Richtung Süden). Damit sind die Voraussetzungen für einen modernen Schulbetrieb mit IF-Unterricht (Integrative Förderung) geschaffen worden. Trotz sorgfältiger Vorarbeit kam es beim 100-jährigen Altbau zu Überraschungen, als bei den Ausbrucharbeiten Wände zum Vorschein kamen, die auf keinen Plänen eingezeichnet waren, erinnern sich die Architekten. Dennoch wurden alle Termine eingehalten.



GASTRO LINE'S
KÜCHENEINRICHTUNGEN
RENOUBAU

Ihr Schreiner in Kriens für alle Belange!
Gastro Line's AG Kriens Gemeindehausstrasse 14 www.gastrolines.ch

Atelier du Goût

Gourmet - Genuss

Schokoladen-Kreationen aus Edelkakaó
Pralinen à l'ancienne
Marzipan aus Eigenfertigung
Confiserie- Konfitüren
Gourmet-Sirup aus Holunderblüten, etc.

individuelle & originelle Geschenke

Priska Marbach – Artisan chocolatière – Horw
Telefon 078 80 81 740 / 041 340 73 80
email priskamarbach@hotmail.ch

www.derere.ch

■ Sportler-Ehrung



Sportlerinnen und Sportler mit Wohnort Horw oder die bei einem Horwer Verein lizenziert sind sowie Horwer Teams und Mannschaften können sich bis 28. Februar 2015 für die Sportlerinnen- und Sportlerehrung anmelden. Begründete Vorschläge sind auch von anderen Personen oder Sportvereinen möglich. Voraussetzungen sind: Medaillen an Schweizermeisterschaften, eidg. Sportfesten, einer Europameisterschaft, einer Weltmeisterschaft oder an Olympischen Spielen, jeweils in Sportarten mit offiziellen Meisterschaften. Der Titelgewinn eines Cupwettbewerbs kann gleichgesetzt werden.

Neu findet man das Gesuchsformular auf www.horw.ch/sportlerehrung.

Verleihung am 25. März 2015

Das Formular muss vollständig ausgefüllt und die erforderlichen Unterlagen wie offizielle Rangliste, Fotos (digital) an folgende Adresse geschickt oder gemailt werden: Gemeinde Horw, Bildung, Kultur und Sport, Schulhausstrasse 12, 6048 Horw, E-Mail: marianne.hummel@horw.ch. Die Verleihung findet am Mittwoch, 25. März 2015 im Foyer der Horwerhalle statt.

amrhein gartenbau horw

Gartenbau · Gartenpflege · Grabpflege

Wir bauen und pflegen Gärten seit 1991
Mitglied Stiftung Dauergrabpflege

- Neuanlagen
- Umänderungen
- Steinarbeiten
- Bepflanzungen
- Gartenpflege
- Grabpflege



Altsagenstrasse 7, 6048 Horw
Telefon 041 340 03 44, Fax 041 340 03 45
www.amrhein-gartenbau.ch
info@amrhein-gartenbau.ch

Mergel: Forderung gegen Gemeinde

Mitte Juli 2014 hat die AGZ Ziegeleien AG aus Horw (AGZ) ein Gesuch bei der kantonalen Schätzungskommission eingereicht und verlangt die Eröffnung eines Schätzungsverfahrens. Die AGZ macht gegenüber der Gemeinde Horw eine materielle Enteignung und einen Entschädigungsanspruch in der Höhe von 14.5 Millionen Franken geltend. Zusätzlich stellt sie Zinsforderungen von 5 Prozent, geschuldet ab September 2011. Auslöser ist die Aufhebung der 1997 geschaffenen Abbauzone für Mergel im Gebiet Grisigen am Pilatushang und die daraufhin im Rahmen der Ortsplanungsrevision im September 2010 durch die Horwer Stimmberechtigten festgelegte Rekultivierungszone. Diese wurde am 30. September 2011 vom Regierungsrat genehmigt. Die gegen diesen Entscheid

von der AGZ eingereichte Beschwerde wurde rund ein Jahr später abgewiesen. Der Mergel aus der Grube Grisigen wurde für die Produktion von Backsteinen verwendet.

Die Gemeinde Horw wurde Mitte September 2014 von der kantonalen Schätzungskommission über die Forderungen in Kenntnis gesetzt. Da die Frist für eine Stellungnahme nur 30 Tage beträgt, hat der Gemeinderat ein Fristerstreckungsgesuch eingereicht. Diesem wurde in der Zwischenzeit entsprochen. Der Gemeinderat erarbeitet nun mit externer Unterstützung seine Stellungnahme und legt das weitere Vorgehen fest. Nach dem Entscheid der Schätzungskommission kann der Fall ans Kantons- und später ans Bundesgericht weitergezogen werden.

Hintergrund

Im Gebiet Grisigen am Fusse des Pilatus wurde bereits im 19. Jahrhundert und bis in die 1990er-Jahre Mergel abgebaut. 1997 stimmten die Horwerinnen und Horwer der Schaffung einer Abbauzone Grisigen zu. Im Februar 2001 reichte die AGZ ein Gesuch für die Erweiterung und Rekultivierung der Mergelgrube Grisigen ein, zog dieses Gesuch im Juni 2004 aber wieder zurück. Mit Entscheid vom 4. Mai 2005 erklärte der Gemeinderat dieses Gesuch als erledigt. 2006 gab die AGZ zusammen mit einem Drittunternehmen ein Gesuch ein, um die Grube teilweise aufzufüllen und zu rekultivieren. Gegen dieses Vorhaben regte sich Widerstand, was die Einreichung der Initiative «Grube Grisigen der Natur überlassen» nach sich zog. Die Stimmberechtigten haben 2009 die Initiative angenommen und damit die Aufhebung der Abbauzone verlangt. In der Folge wurde mit der Ortsplanungsrevision

anstelle der Abbauzone eine Rekultivierungszone ausgeschieden. Die Stimmberechtigten haben die Totalrevision der Ortsplanung im September 2010 angenommen.

Der Gemeinderat machte im Vorfeld der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 auf eine mögliche Entschädigungsforderung bei einer Aufhebung der Abbauzone aufmerksam. Ein vom Gemeinderat in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten kam damals zum Schluss, dass ein hohes Risiko für ein langwieriges Gerichtsverfahren besteht. Würde das Gericht zu Ungunsten der Gemeinde entscheiden und eine materielle Enteignung bejahen, würde Horw entschädigungspflichtig. Die Schätzungen lagen vor rund 5 Jahren je nach Szenario zwischen 0.1 bis 5.7 Millionen Franken. Trotz des aufgezeigten Risikos einer Entschädigungsforderung stimmte die Bevölkerung am 17. Mai 2009 der Initiative deutlich zu.

10% Rabatt

Gültig von Freitag, 28. November bis Montag, 1. Dezember 2014

Vitalis

Drogerie
Parfümerie
Reformhaus
Naturheilmittel

Vitalis Drogerie Horw
Kantonsstrasse 65, 6048 Horw
Telefon 041 340 53 80
e-mail: horw@vitalis-drogerie.ch

(Rabatte sind nicht kumulierbar)

Jugendliche gestalten Container Allmendstrasse um



Seit fünf Jahren gibt es den Container der Jugenanimation an der Allmendstrasse mit dem dazugehörigen Steinkreis. Der Ort ist ein wichtiger Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Heute steht unmittelbar daneben das Provisorium des Gemeindehauses. Während den warmen Monaten findet beim Container jeweils am Mittwochnachmittag der Spieltreff für 4. bis 6. Primarschüler/-innen sowie jeden zweiten Freitagabend ein Angebot für Oberstufenschüler/-innen statt. Man spielt, macht Feuer, führt Gespräche oder isst zusammen. Daneben wird der Container an bestimmten Abenden von einer Gruppe Jugendlichen eigenständig genutzt.

Das Ziel ist es, die Akzeptanz und Integration von Jugendlichen im öffentlichen Raum zu fördern. Durch die gemeinsame Nutzung, Auseinandersetzung und Umgestaltung vom öffentlichen Raum rund um den Container soll das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen gestärkt werden. Mittels der durch die Jugenanimation initiierten Aktionen rund um den Container werden gleichzeitig Bedürfnisse und Anliegen von Jugendlichen im öffentlichen Raum aufgenommen und umgesetzt.

Umgestaltung des Containers

Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen und deshalb hat sich ein engagiertes Team von Jugendlichen gemeinsam mit der Jugenanimation an die Umgestaltung gemacht. Die Jugendlichen trafen sich an einem Abend, um zuerst Details zu diskutieren und danach zusammen zu essen. Das Ergebnis der Diskussion: zwei Wände sollten grün und die anderen beiden blau gestrichen werden. Zudem soll es wieder die Möglichkeit geben, den eigenen Namen an die Wand zu schreiben. Dies war bis anhin

bereits möglich und freut die Kinder und Jugendlichen gleichermaßen. An zwei darauffolgenden Samstagen bei herrlichem Wetter haben sie den Container frisch gestrichen. Zudem haben sie die Inneneinrichtung neu gestaltet. Die Neugestaltung ist inzwischen abgeschlossen und der neue Container wird mit einem Einweihungsfest am 28. November wieder eröffnet. So ist der Container auch in der kalten Jahreszeit wieder nutzbar. Jugendliche, die Ideen für Abende beim Container haben, dürfen sich bei der Jugenanimation melden.

Jugenanimation Horw, Ursina Anesini, Tel: 079 302 30 63, ursina.anesini@horw.ch



■ Jungbürgerfeier: «Wo liegt Egli-Town»?



Junge Menschen entwickeln Siedlungsgebiete, planen Städte und machen sich Gedanken zur demografischen Entwicklung. Es herrscht Hektik und buntes Treiben. Diesen Themen widmete sich die Jungbürgerfeier. Die Jahrgänge 1994 und 1995 wurden

von der Sozialkommission in die Zwischenbühne zu Apéro und Nachtessen eingeladen. Dazwischen wurde «Casiopoly» gespielt; eine Mischung aus Roulette, Monopoly und Siedler, bei der sieben Gruppen ihre eigene Stadt entstehen liessen.

So liegt «Egli-Town» weder in den USA, noch ist es das künftige Horw mitte. Es ist eine Fiktion der jungen Menschen anlässlich diesem moderierten Gruppenspiel an der Jungbürgerfeier vom 7. November 2014. Diese neue Form, Politik näher zu bringen, ist auf sehr positives Echo gestossen und regte zu vielseitigen Diskussionen an.

■ Sicher mit dem Nachtstern



Jede Freitag- und Samstagnacht verkehrt der Nachtstern zwischen Luzern und Horw. Das Nachtbusangebot garantiert Jugendlichen und Erwachsenen zu später Stunde ein sicheres und bequemes nach Hause kommen. Der Fahrpreis ist im Verhältnis zu Parkgebühren sehr attraktiv. Für den Horwer Gemeinderat gehört das Nachtbusangebot zu einer attraktiven Gemeinde. Um den Busbetrieb in Zukunft zu sichern, beteiligt sich Horw weiterhin an den Kosten für den Betrieb. Wichtigste Voraussetzung ist, dass der Nachtstern von der Bevölkerung rege genutzt wird.

Nachtstern N10: Freitag- und Samstagnacht um 2.30 Uhr und 3.45 Uhr ab Luzern Bahnhof – St. Niklausen – Kastanienbaum – Horw – Ennethorw – Vegas Club – Oberkuonimatt – Südpol – Luzern.

Nacht-S-Bahn: täglich um 0.57 Uhr ab Luzern.

OTT
Forstunternehmer
Spezialholzerei
Luzern
079 208 87 51

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
☎ 041 210 42 46

Familienunternehmen seit 45 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Einwohnerrat: Budget 2015 genehmigt

Dem Voranschlag 2015 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung wird mit 21:0 Stimmen bei 7 Enthaltungen zugestimmt. Somit hat der Einwohnerrat das Budget 2015 ohne eine einzige Änderung, wie vom Gemeinderat beantragt, genehmigt. Der Gemeinderat wird mit 23:0 Stimmen bei 5 Enthaltungen ermächtigt, das erforderliche Fremdkapital zu beschaffen. Den Stimmberechtigten wird mit 20:8 Stimmen empfohlen, den Steuerfuss von 1,60 Einheiten auf 1,55 Einheiten zu senken. Die Bevölkerung stimmt über das Budget 2015 und die damit verbundene Steuersenkung voraussichtlich am 8. Februar 2015 ab. Zum Thema Steuersenkung gab es eine längere Diskussion:

Für die **CVP-Fraktion** ist eine Steuerreduktion in der heutigen Situation verantwortbar. Die öffentliche Hand soll keine Gelder horten und deshalb nicht benötigte Mittel dem Steuerzahler zurückgeben.

Die **FDP-Fraktion** hätte einen Steuerrabatt, wie er im Jahr 2014 gewährt wurde, bevorzugt. Da die kantonale Finanzaufsicht nun einen Volksentscheid verlange, spreche man sich für eine Steuersenkung aus.

Für die **SVP-Fraktion** ist die Senkung von 1/20-Einheiten moderat, aber vertretbar. Steuersenkungen seien auch eine Investition für die Zukunft. Man sei erfreut, dass die Gemeinde Horw gute Zahlen schreibe, gerade auch in einem schwierigen finanziellen Umfeld in anderen Gemeinden.

Als einzige Fraktion sprach sich die L2O klar gegen eine Steuersenkung aus und hielt das prognostizierte Steuerwachstum für übertrieben. In Horw fehlten längerfristige Perspektiven zum Beispiel bei der Förderung und dem Erhalt von bezahlbarem Wohnraum.

Änderungsanträge zum Budget

Folgende Änderungsanträge wurden im

Parlament beraten, fanden aber keine Mehrheiten:

- Das Projekt «Benchmarks» in der Höhe von 65'000 Franken, welche die Leistungen der Gemeinde Horw mit anderen Gemeindeverwaltungen vergleichen soll, wird gestartet. Ein Antrag der L2O auf Streichung wurde abgelehnt.
- Eine Studie zur Sprachförderung von fremdsprachigen Kindern im Vorschulalter in Horw, welche das Sozialdepartement, die Schulpflege und die Hochschule Luzern planen, kann durchgeführt werden. Ein Antrag der FDP auf Verzicht der Studie für 25'000 Franken wurde mit 16:8 Stimmen abgelehnt.

Folgende Bemerkungen zum Budget wurden überwiesen:

- Der Budgetkredit von 100'000 Franken für den Neubau des Ökihofs soll erst ausgelöst werden, nachdem eine Standortevaluation durchgeführt wurde, beschloss das Parlament mit 24:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen.
- Bei der Beschaffung von neuem Mobiliar für das Gemeindehaus muss die Ausschreibung für den Gesamtbetrag von 300'000 Franken erfolgen. Die Beschaffung kann dann jedoch in Tranchen umgesetzt werden (28:0 Stimmen).

Weitere Geschäfte

Mit dem Jahresprogramm 2015 stellt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die geplanten Ziele vor. Der Einwohnerrat hat den Bericht zur Kenntnis genommen.

Die Einfache Anfrage: Nr. 137/2014 von Heri Schwegler, L2O: Parkieren und Anhalten von Motorfahrzeugen auf dem Trottoir vor der Raiffeisenbank wurde beantwortet.

Als neues Mitglied des Urnenbüros wurde Raphael Röllli, Sonnsyterain 31, FDP, mit 26:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt.

Vorstoss

Hannes Koch, L2O, und Mitunterzeichnende haben eine Interpellation zum Thema «Verkehrsplanung LuzernSüd als Folge der Nutzung des Zentralbahntrasses» eingereicht. Der Interpellant will wissen, warum sich die Gemeinde Horw nicht an der Erstellung des Rad- und Gehwegs auf dem ehemaligen Trasse der Zentralbahn zwischen Luzern bis Kriens-Mattenhof beteiligt.

Abstimmungen

Die Urne ist am Sonntag, 30. November zwischen 10.00 bis 11.00 Uhr offen und befindet sich an der Schulhausstrasse 12, Horw.

Reformierte Kirche

Ökumenisches Fraue Znüni

Christina Stoop berichtet über Weihnachtsbräuche, Kultur und Leben in Guatemala. Mittwoch, 3. Dezember 2014, 9.00 Uhr im Gemeindesaal der reformierten Kirche.

«Wiehnacht mitenand»

Den Heiligen Abend nicht alleine, sondern in Gemeinschaft mit anderen Menschen verbringen: Mittwoch, 24. Dezember 2014, 18.30 Uhr, Chiemättlistube, Kantonsstr. 65, Horw. Feines Nachtessen, weihnachtliche Besinnung, Musik und Gesang. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Vor der Feier gibt es die Möglichkeit, um 17.00 Uhr den Gottesdienst in der reformierten Kirche oder katholischen Pfarrkirche St. Katharina zu besuchen. Im Anschluss kann man um 23.00 Uhr am Gottesdienst in der Pfarrkirche teilzunehmen. Anmeldung obligatorisch bis spätestens Freitag, 12. Dezember 2014 an: Reformierte Kirche Horw, Elke Damm, Schöneggstrasse 10, Telefon: 041 340 76 20, Fax: 041 340 76 22, elke.damm@lu.ref.ch.

Weihnachts-Apéro

Lassen Sie sich auf Weihnachten einstimmen, und geniessen Sie fernab der Alltagshektik die wunderbare Weihnachtsstimmung in der Vitalis Drogerie Horw.

Gerne laden wir Sie zu unserem Weihnachts-Apéro vom Samstag 6. Dezember 2014 ein.

Wir möchten allen unseren Kunden herzlich danken für die Treue und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen Ihnen fröhliche und erholsame Feiertage sowie einen glücklichen Start ins neue Jahr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Vitalis Drogerie Team

Vitalis
Drogerie
Parfümerie
Reformierkerze
Naturheilmittel

100% WIR Woche vom 9. Dezember bis 14. Dezember 2014.
Profitieren Sie von dieser einmaligen Aktion und kommen Sie vorbei.





Lebensqualität im Alter



Sabine Schultze-Heim,
Leiterin Kirchfeld

Geschätzte Leserinnen und Leser

«Es gilt, eine Politik der Sorge und Pflege konsequent vom Menschen her zu denken und zu gestalten und nicht ausgehend von Statistiken, ökonomischen Modellen oder demografischen Orakeln. Gute Pflege für alle gelingt nur, wenn wir sie als gesellschaftliche Aufgabe anerkennen und öffentlich-solidarisch-finanzieren.» So die Referentin Sarah Schilliger an der diesjährigen nationalen Fachtagung Pro Senectute.

Das Kirchfeld versuchte dieses Anliegen im 2014 mit Veranstaltungen und Kursen nach dem Motto «Wir pflegen auch uns» umzusetzen. Die Mitarbeitenden konnten für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit verschiedene Angebote wie Yoga, Ergonomie am Arbeitsplatz sowie gesunde Zwischenverpflegungen genießen. Die Bewohnerinnen und Bewohner durften durch die Unterstützung des ZSO Pilatus eine «Verwöhnwoche» erleben mit einer aufmerksamen und unterhaltsamen Betreuung. Die engagierten jungen Männer schenkten Zeit und bekamen dafür Erfahrung und ein Lächeln.

Als spezieller Anlass zum Jubiläum der «LAK curaviva» nahmen die Heimleitenden aus sechs Institutionen in der Region gemeinsam mit je einem Bewohner, einer Bewohnerin an einem Schiffsausflug teil. Kontakt und Austausch mit den Bewohnern, die in ihren Häusern Lebensqualität erleben sollen, stand dabei im Mittelpunkt.

«Die Lebensqualität gemeinsam entwickeln» ist das Jahresmotto im Kirchfeld für das nächste Jahr, denn die Lebensqualität im Alter darf kein Privileg sein, wenn wir unsere Aufgabe vom Menschen her denken und gestalten wollen.

Gemeinsam Lebensqualität entwickeln

Dieses Jahresmotto hat das Kirchfeld für das kommende Jahr gewählt. Das Haus für Betreuung und Pflege nimmt seine zentrale Botschaft «Wo Menschen Lebensqualität finden» ernst und versteht das Ermöglichen von Lebensqualität als Daueraufgabe. Lebensqualität im Alter soll kein Privileg sein, sondern allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Kirchfeld zugute kommen.

Das Führungsteam will mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Faktoren auf

die Spur kommen, welche die Lebensqualität ausmachen. Ziel ist es, gemeinsam eine Kultur zu entwickeln, die der Befindlichkeit im hohen Alter Raum gibt.

Es gilt, genau hinzuhören, was Lebensqualität für jeden Bewohner, jede Bewohnerin bedeutet und wie dies im Alltag berücksichtigt werden kann. Die Ethik-Cafés, wie sie auch am Tag der offenen Tür angeboten wurden, können zu einer gemeinsamen Entwicklung von Lebensqualität beitragen.

Seite 15

JUBILÄUM

Sabine Schultze leitet seit zehn Jahren das Kirchfeld

Seite 17

OFFENES HAUS

Interessante Begegnungen am Tag der offenen Tür

Lebensqualität als Jahresmotto

«Lebensqualität ist ein Bedürfnis aller Menschen; unabhängig von Kultur, Geschlecht und Alter. Allerdings ist im hohen Alter die Erhaltung der Lebensqualität eine Herausforderung.» Claudia Gohrbandt formuliert dies zur Einleitung ihrer Masterarbeit an der FHS St. Gallen. Sie untersucht in dieser Arbeit, welche Bedürfnisse für ihre Lebensqualität hochaltrige Menschen am Ende des Lebens haben und wie die entsprechenden Indikatoren durch professionell Pflegenden erfasst werden können. Die interdisziplinären Teams im Kirchfeld haben letztes Jahr unter dem Motto «Wir pflegen auch uns» versucht, Grundbedürfnisse, sowohl aus der Optik der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern, zu erfassen und umzusetzen. Die Verwöhnwoche in Zusammenarbeit mit dem ZSO Pilatus war ein solches Beispiel oder auch die Förderung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz mit Yoga und anderen gesundheitsfördernden Massnahmen. Nicht kostspielige, grosse Anliegen tragen zur vermehrten Zufriedenheit bei. Meist sind es Kleinigkeiten, welche wir übersehen, nicht bewusst daran denken und so Möglichkeiten von Wertschätzungen verpassen.

Was macht Lebensqualität aus?

Was aber wird unter Lebensqualität verstanden? Und wie ist diese zu ermitteln oder gar zu messen? Die Bewohnerinnen und Bewohner im Kirchfeld zeigen uns oft in Gesprächen auf, was sie gedanklich bewegt. «Ich fühle mich, wie in einem goldenen Käfig.» «Das Leben in Altersinstitutionen ist sinnlos.» Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Lebenssinn und der Lebensqualität? Untersuchungen und Studien kommen zum Ergebnis, dass der Lebensqualität und den Lebensqualitätsbedürfnissen hochaltriger Menschen am Lebensende



Facetten – Besuche und ein gemütliches Beisammensein gehören dazu.

nur oberflächlich Beachtung geschenkt wird. Die letzte Lebensphase ist in der Regel ein Zeitraum von bis zu zwei Jahren vor dem Tod und wird meist in den Langzeitinstitutionen verbracht. Daher muss es den Institutionen heute und in Zukunft noch vermehrt ein Anliegen sein, sich dieser Herausforderung zu stellen. «Lebensqualität ist auch in der Pflege ein zentraler Begriff und wird oft mit Glück, Wohlbefinden, Zufriedenheit und Lebensfreude gleichgesetzt. Lebensqualität ist mehr als die Summe dieser Begriffe und findet in der Praxis selten Anwendung.» Dies zeigen die Autoren des «Kursbuch Palliative Care. Angewandte Palliativmedizin und –pflege» Hubertus Kayser, Karin Kieseritzky und Bernhard Sittig auf.

Zuhause sein

«Nicht da ist man daheim, wo man seinen letzten Wohnsitz hat, sondern da, wo man verstanden wird». So steht es im Leitbild Kirchfeld. Ein Ort von vielen, welcher zunehmend zum letzten Wohn- und Lebensort wird. Die Langzeitinstitutionen haben sich stark gewandelt. Heute ziehen die hochaltrigen, mehrheitlich weiblichen, oft von Krankheiten – besonders auch von Demenzbetroffenen Menschen in die Institutionen ein. Deshalb sind die Angebote entsprechend auf palliative, geriatrische Versorgungskonzepte auszurichten. Studien zeigen zudem auf, dass ein spezifisches Raum-Angebot von Wohngruppen oder Hausgemeinschaften bei speziellen Erkrankungen wie Demenz oder psychiatrische Leiden positive Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner hat.

Neben dem Fachwissen in der Betreuung sind am Lebensende vor allem auch die Haltung und das Verständnis der professionell Pflegenden wichtig. Sie können den Bewohnerinnen und Bewohnern Schutz geben, Sicherheit vermitteln. Entsprechend gelingt das Verschmelzen pflegerischen Wissens mit dem Respekt für hochaltrige Menschen, deren Vorstellungen, Werte und Vorlieben.

Hier, direkt bei der Wahrnehmung der Bedürfnisse der Menschen, die im Kirchfeld leben, setzt das Jahresmotto 2015 an. Das Augenmerk gilt auf allen Ebenen und bei allen Dienstleistungen im Haus. Im Wissen, dass für diese Lebensqualität viele «Zutaten» wie das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und Glücksmomente eine Rolle spielen, sollen alle Sensoren eingeschaltet werden, um gemeinsam Lebensqualität zu entwickeln.

Sabine Schultze-Heim



Impressum

Redaktionsteam Kirchfeld

Sabine Schultze
Manuela Bammert
Franziska Feusi

Redaktion:

Marlise Egger Andermatt, mea kommunikation

Herausgeber:

Gemeinde Horw, Schulhausstrasse 12,
Postfach, 6048 Horw, www.horw.ch

«blickpunktKirchfeld» erscheint zweimal jährlich und liegt dem «Blickpunkt» bei.

Nächste Ausgabe: Mai 2015

Medifilm: Qualitätssteigerung in der Medikamentenabgabe



Gemeinderat Oskar Mathis zur Medikamentenabgabe

Die Form der Medikamentenabgabe im Kirchfeld führte im Einwohnerrat zu Diskussionen. Der Gemeinderat beantragte die Weiterführung des Systems mit Medifilm. Vor einem Jahr hatte das Kirchfeld aus Gründen der Qualitätssicherung die Medikamentenabgabe professionalisiert und das sogenannte Blistering der Medikamente der Firma Medifilm AG übertragen. Damit

reagierte das Haus für Betreuung und Pflege auf die vom Kantonsapotheker geforderte Verbesserung der Medikamentenabgabe. Die Kosten für Medifilm belaufen sich auf rund 85'000 Franken pro Jahr. Die Vorteile liegen mit einer erhöhten Sicherheit, mehr Kundenfreundlichkeit und einer Entlastung des Personals zugunsten anderer Aufgaben auf der Hand.

Sicher und effizient

Gemeinderat Oskar Mathis betonte, dass bei der Überarbeitung des Medikamentenkonzepts 2011 diverse Möglichkeiten für eine Optimierung der Situation geprüft worden seien. Der beigezogene Kantonsapotheker bemängelte damals, dass das Lager für die Medikamente keine Bewilligung habe und dass die Zusammenarbeit mit einer fachtechnisch verantwortlichen Person fehle. Zudem erschwerten die räumlichen Verhältnisse das Richten der Medikamente auf den Stationszimmern. «Mit dem Entscheid für Medifilm hat das Kirchfeld viele Probleme auf einmal lösen können

und erfüllt jetzt die gesetzlichen Vorgaben», erklärt Oskar Mathis. «Wir sind überzeugt, dass wir damit eine günstige Lösung zur Beseitigung der bisherigen Defizite ausgewählt haben und eine klare Qualitätssteigerung im Medikamentenabgabeprozess erreichen».

Zudem sei mit der Zusammenarbeit mit einem Apotheker nun eine Verträglichkeitsprüfung und Validierung bei der Medikamentenverschreibung durch eine fachtechnisch verantwortliche Person gewährleistet, die auch die Verantwortung über die Notapotheke im Heim und für das Medikamentenkonzept übernehme.

System wird weitergeführt

Die Prozessabläufe seien inzwischen bestens eingespielt und alle Beteiligten überzeugt, dass Medifilm ein sicheres und effizientes System sei, das unbedingt weitergeführt werden sollte, so seine positive Bilanz nach einem Jahr. Der Einwohnerrat folgte den Anträgen und sprach sich für die Weiterführung des Systems aus.

Wird das Kirchfeld eine AG?

Wie in der Stadt Luzern und länger schon in den Gemeinden Emmen und Hochdorf könnte es auch in der Horw zu einem Strukturwechsel in der Trägerschaft des Pflegeheims kommen. Der Gemeinderat hat am 19. September 2014 eine entsprechende Motion der CVP-Einwohnerin Rita Sommerhalder und Mitunterzeichnende entgegengenommen. Der Gemeinderat soll eine Überführung des Kirchfelds – Haus für Betreuung und Pflege – in eine Aktiengesellschaft prüfen und dem Parlament einen Bericht und Antrag zur Beratung vorlegen.

Für Rita Sommerhalder ist die rasche Veränderung im Gesundheitsmarkt insbesondere im Zuge des neuen Gesetzes über die Pflegefinanzierung das Hauptargument für eine Anpassung der Strukturen. Im Vordergrund steht für sie eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die sich zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde befinden soll. «Um erfolgreich agieren zu können, sind flexible Strukturen eine Grundvoraussetzung», schreibt die Motionärin. Bei einer gemeinnützigen AG würde auch in Zukunft das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt stehen. Die Anpassung der Strukturen bringe aber mehr Flexibilität und Unabhängigkeit für die zeitgemässe

Führung eines Betriebs mit 159 Pflegeplätzen und 112 Vollzeitstellen im veränderten Umfeld mit Konkurrenz durch private Heime.

Sozialvorsteher Oskar Mathis bestätigte, dass sich das politische Umfeld tatsächlich stark verändert habe und es daher der richtige Zeitpunkt sei, dieses Projekt anzugehen. Er will die Frage einer neuen Form der Trägerschaft für das Kirchfeld sehr sorgfältig prüfen und sich die notwendige Zeit nehmen. Der Trend gehe klar in Richtung Auslagerung, aber eine Auslegeordnung verschiedener Modelle soll zeigen, welche Form für die Zukunft des Kirchfelds die beste Lösung sei. Für Oskar Mathis ist sehr wichtig, die Auswirkungen eines Systemwechsels im Auge zu behalten und den Gesamtkontext in der Versorgungskette zu berücksichtigen. Keinesfalls dürfe eine Auslagerung auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner oder der Mitarbeitenden geschehen. Für das Projekt ist eine externe fachliche Begleitung vorgesehen, damit fundierte Grundlagen für diesen Entscheid zur Verfügung stehen. Um so die Grundsatzfrage beantworten zu können, ob ein Pflegeheim zum Service public gehört oder nicht.

■ Team neu eingekleidet

Berufskleider sind aus dem Alltag nicht weg zudenken. Sie machen Berufsgruppen erkennbar, dienen zum Schutz und zur Sicherheit. Seit Ende September 2014 tragen die Mitarbeitenden der Pflege die neuen Berufskleider mit Kasak und Hosen. Sie erscheinen einheitlich und in neuer Farbe. Die bisherigen Kleider waren zwölf Jahre im Einsatz. Die noch brauchbaren Kasaks und Hosen wurden dem Malteser Orden übergeben. Sie werden an ein Spital in Osteuropa geliefert und können so weiterhin getragen werden.



Medikamenten-Abgabe in der Praxis

Für die Sicherheit und Effizienz bei der täglichen Medikamentenabgabe ist es nötig, Regeln einzuhalten und Weisungen umzusetzen. Gerechnet mit einer Medikamentenabgabe pro Bewohner dreimal am Tag, ergibt dies 174'000 Abgaben pro Jahr. 37 Prozent der Bewohner nehmen täglich neun oder mehr Medikamente ein. Hochgerechnet auf alle Bewohner wären dies eine halbe Millionen einzelner Medikamente pro Jahr.

Medifilm

Vor allem aus Sicherheits- und Platzgründen wurde im Frühling 2013 auf das System Medifilm umgestellt. Die Firma Medifilm AG entwickelte die gleichnamige Verpackung für die regelmässige Verabreichung von Medikamenten für Langzeitpatienten. Die Tabletten und Kapseln werden gemäss Angabe einer Apotheke maschinell unter hohen Sicherheits- und Hygienemassnahmen gerüstet. Jeder Beutel (Blister) ist mit Namen, Einnahmezeitpunkt, Art und Anzahl der Medikamente sowie einer Abbildung und Beschreibung der Tabletten versehen. Die aneinandergereihten Portionen sehen aus wie ein gerollter Filmstreifen, deshalb die Bezeichnung Medifilm.

Umgang mit Medikamenten

Verordnung

Die schriftliche Verordnung der Medikamente erfolgt immer durch den Arzt. Die heiminterne Fachperson Pflege (Pflegefachperson HF und Fachfrau/-mann Gesundheit) überträgt die Verordnung auf das Medikamentenblatt in der Bewohnerdokumentation.

Bestellwesen

Pro Bewohner erfolgt einmal wöchentlich die reguläre Medifilmbestellung via Apotheker.

Die Lieferung erfolgt via Apotheke (Kontrolle der Medikamente) auf die Stationen.

Richten der Medikamente

Die Medifilm AG blistert maschinell die Medikamente für sieben Tage. Flüssige Medikamente werden täglich durch die Fachperson Pflege dazu gerichtet.

Kontrollieren der Medikamente

Täglich werden zu den Mahlzeiten die Medikamente durch eine Fachperson Pflege kontrolliert. Medikamente, welche ausserhalb der Fixzeiten abgegeben werden müssen, werden zum verordneten Zeitpunkt kontrolliert.

Die Fachperson Pflege hat bei der Durchführung der Medikamententherapie auf folgende Kriterien zu achten:

- Die 6 «Richtig-Regeln» werden beachtet.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner werden so weit als möglich über Verabreichung, Wirkung und Nebenwirkung informiert.
- Die Wirkung/Nebenwirkung wird beobachtet und dokumentiert.
- Abweichungen von der verordneten Medikamententherapie (z.B. Verweigerung) werden dokumentiert und dem Arzt gemeldet.
- Regelmässige Rücksprache mit dem behandelnden Arzt findet statt.
- Die verordneten Medikamente werden auf Verfalldatum und Konsistenz kontrolliert, rechtzeitig bestellt und korrekt entsorgt.

6 R-Regeln

Für die Sicherheit bei der Abgabe von Medikamenten gelten die sechs R «Richtig» Regeln: Bekommt der richtige Bewohner das

richtige Medikament in der richtigen Verabreichungsart in der richtigen Dosierung, zum richtigen Zeitpunkt und mit der richtigen Dokumentation in der Bewohnerakte. Diese 6-R-Regeln werden immer kontrolliert.

Das Kirchfeld hat eine offene Fehlerkultur. Die Mitarbeitenden melden Fehler und Zwischenfälle unmittelbar ihren direkten Vorgesetzten und evaluieren, wie es dazu gekommen ist. Nur so besteht die Chance, dass aus Fehlern gelernt werden kann.

Vorfälle inklusive «Beinahe Fehler» werden seit der Einführung von Medifilm sehr genau dokumentiert und unmittelbar Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Eine klare Kommunikation und Transparenz gegenüber den Bewohnern und deren Angehörigen, wenn eine Verwechslung oder ein Fehler passiert ist, sind wichtig für das Vertrauen.

Mit dem klar strukturierten Ablauf mit Medifilm wird die Sicherheit durch Mehrfachkontrollen erhöht und der Weg der Medikamentenabgabe von der Bestellung bis zur Verabreichung transparent gemacht. Die Fehlerquote wird nie bei Null sein, kann jedoch durch das Einhalten der Weisungen und Regeln und durch das neue System minimiert werden.

Medikamentenkonzept

Das Kirchfeld verfügt über ein Medikamenten-Konzept, welches die Bewirtschaftung und Handhabung regelt. Die Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind darin geklärt. Somit können die Medikamentenbewirtschaftung sichergestellt und die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.

Franziska Feusi, Leiterin Pflege



Sabine Schultze: «Visionen brauchen einen langen Atem»

Zehn Jahre leiten Sie das Kirchfeld durch bewegte Zeiten – was hat Sie persönlich am meisten bewegt?

Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, zu beobachten wie unruhige Menschen mit Demenz in der geschützten Wohneinheit Lindengarten zur Ruhe kommen. Bewegt haben mich menschlich schwierige Situationen. Ich denke da an lange Prozesse des Nichtloslassenskönnens, komplexe Pflegesituationen, familiäre Zwickigkeiten oder Zwangseinweisungen. In der Führungsaufgabe sind es die unbequemen personellen Entscheidungen.

Wie lebt und arbeitet es sich im Kirchfeld? Wie nah dran sind Sie als Chefin?

Das Kirchfeld ist der schönste Arbeitsort, den man sich wünschen kann und nur schon deshalb lässt es sich hier gut arbeiten. Oft vergisst man, dass es ein grosser Betrieb ist. Es ist mein persönliches Anliegen, nah am Geschehen zu sein, die Mitarbeitenden und die Bewohner persönlich zu kennen und zu wissen, wo «der Schuh drückt».

Zehn Jahre sprechen für Kontinuität und Stabilität in einem Umfeld, das eine hohe Fluktuation kennt. Was motiviert Sie?

Im Kirchfeld hält jeder Tag Überraschungen bereit - positive und negative. Häufig sind wir im Alltag gefordert zu improvisieren, neu zu planen und für praktische Lösungen zu sorgen. Dies ist befriedigend und motivierend. Die Dynamik im Gesundheitswesen hat auch positive Aspekte. Aktiv mitgestalten zu können, einen Betrieb wie das Kirchfeld zu entwickeln, ist eine Herausforderung, an welcher man gerne wächst.

Sie haben einige Prozesse ausgelöst, die Entwicklung aktiv vorangetrieben – worauf sind Sie stolz?

Stolz bin ich auf alle Mitarbeitenden, welche die Prozesse aktiv mitentwickelt und zur guten Qualität in allen Bereichen beigetragen haben.

Die Konsolidierung der verschiedenen Teams, der Aufbau des Ausbildungsangebotes, die Realisierung des Lindengartens, die Übernahme der Finanzen inklusive Lohnbuchhaltung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Qualitätsoptimierung der Gastronomie und die Reorganisation der Betriebsführung waren wichtige und gute Entwicklungsprozesse.

Wie gross ist der Spielraum?

Der visionäre und kreative Spielraum in der Betriebsführung ist vorhanden. Die strate-



Sabine Schultze-Heim leitet seit zehn Jahren das Kirchfeld mit heute 170 Mitarbeitenden und 159 Pflegeplätzen. In ihrer Freizeit holt sie sich gerne in den Bergen den Elan für den Alltag. Foto: Pierre Burkhardt.

gische Ausrichtung der politischen Gremien ist aber bestimmend. Die Kontrollen und Überprüfungen auf allen Ebenen sind in den letzten Jahren aufwendiger und zeitintensiver geworden. Projekte, welche in der Praxis schnell und effizient umgesetzt werden müssen, sind kaum mehr realisierbar. Man denke an die kurze Umsetzungszeit des Lindengartens. Das wäre heute nicht mehr möglich.

Nun wird die Überführung des Kirchfelds in eine gemeinnützige AG geprüft – wie stehen Sie zu dieser Frage?

Die Verselbständigung, in welcher Rechtsform auch immer, hat meiner Meinung nach dann die Berechtigung, wenn der Betriebsführung mit einem Leistungsauftrag schnellere und einfachere Entscheidungswege ermöglicht werden.

Wohin möchten Sie das Kirchfeld steuern? Was ist Ihre Vision?

Aufgrund der Erfahrungen zeigt es sich, dass im Kirchfeld 1 eine intensive Pflege im Sinne von Palliative-care und Übergangspflege längerfristig angeboten werden muss. Für Menschen mit Demenz oder psychiatrischen Erkrankungen sind kleinere, flexiblere Wohneinheiten das ideale Angebot.

Ist die Führung des Kirchfelds ein Ausdauer-Sport?

Visionen brauchen tatsächlich einen langen Atem. Meinem Naturell entspricht das nicht immer, denn wer in der Praxis Resultate sehen möchte, dem macht Abwarten Mühe. Führung vergleiche ich gerne mit Erziehungsarbeit, welche ebenfalls Ausdauer und Geduld voraussetzt.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Zusammenarbeit im «sportlichen» Leitungsteam?

Wir fordern und fördern uns gegenseitig. Offenheit und Kritikfähigkeit sind notwendig und möglich, da die Mitglieder der Geschäftsleitung junge professionelle Fachfrauen sind. Wir schätzen die sportliche Herausforderung, lieben die körperliche Bewegung und einen kreativen Spielraum.

Wie schätzen Sie die Chancen für ein neues Kirchfeld-Modell ein?

Es wird sich vorerst politisch entwickeln müssen. Die Zunahme der älter werdenden Bevölkerung wird uns in naher Zukunft zu praktischen und qualitativen Lösungen zwingen.

Interview: Marlise Egger Andermatt

Langjährige Mitarbeitende über Erfahrung und Motivation



Sabine Schultze hat mit zwei langjährigen Mitarbeitenden über ihre Erfahrungen im Kirchfeld gesprochen. Beide sind seit fast 25 Jahren engagiert und immer noch motiviert, die Zukunft mitzugestalten.

Bruno Hänni, Stv. Leiter Gastronomie

In der Gastronomie hat sich in dieser Zeit viel verändert. Der stellvertretende Leiter Gastronomie Bruno Hänni schildert den Wandel: «Das Angebot für die Bewohnenden und Gäste ist grösser, vielfältiger geworden. Früher gab es nur ein Menü und keine Auswahlmöglichkeit. Es wurde dafür alles selbstgemacht, vor allem auch die Pâtisserie. Die Pflege musste das Morgenessen in der Küche vorbereiten und am Mittag mithelfen. Es gab keinen Tellerservice und kein Salatbuffet im Speisesaal.»

Er erinnert sich auch an den Umbau in den Jahren 2000 bis 2002: «Wir kochten in der Schule Hofmatt und brachten das Essen immer ins Kirchfeld. Es war die reine Improvisation. Die Pflegenden schöpften und verteilten das Essen, die Milch vom Bauernhof Grämlis machte den Umweg ins Schulhaus Hofmatt und von da wieder hinauf ins Kirchfeld. Das Dessert wurde in der Lingerie vorbereitet. Dies waren spezielle Geschichten.»

Früher sei es familiärer gewesen sagt Bruno Hänni, der aber die professionelle Entwicklung gut und notwendig findet. Im Unterschied zu früher, wo es auch mal einen Grill-

abend unter den Mitarbeitern gab, mache heute jeder die Freizeitgestaltung individuell.

«Negativ für mich waren die personellen Wechsel», erklärt Bruno Hänni, die er als belastend empfunden habe. «Ich liebe die Harmonie und freue mich, wenn die Zusammenarbeit in allen Bereichen konstruktiv ist. Vielleicht sollte man sich unter den Mitarbeitenden auch gegenseitig wieder besser kennenlernen.

Die Gemeinschaftsgastronomie habe heute einen hohen Stellenwert, aber auch die Ansprüche seien gestiegen. «Vielleicht gibt es eines Tages sogar das «à la carte»-Angebot?»

Für die Zukunft wünscht er sich vor allem eines: «Da gibt es für mich nur einen Begriff und der heisst Gesundheit. Der Auftrag ist immer noch derselbe, der Weg zum Ziel ist heute anders.»

Gordana Salihovic, Stationsleiterin Pilatus 2

Am 1. Mai 2015 wird Gordana Salihovic 25 Jahre im Kirchfeld arbeiten. Begonnen hat sie als Pflegemitarbeitende, dann als Pflegefachfrau, Teamleiterin und ist heute Stationsleitende. «Am meisten bewegt hat mich das stetige Vorwärtsgen, um mich weiterzuentwickeln. Dies gab mir immer Motivation zu bleiben.»

Sie ist offen für Neues, weiss aber aus Erfahrung, welchen neuen Ideen sie kritisch gegenüber stehen muss.

Die Stationsleiterin hat noch das «alte Kirchfeld» erlebt, mit 3er-Zimmern, mangelhafter Infrastruktur, zu grossen Stationen und zu wenig Fachpersonen. Viele Veränderungen hat sie mitgemacht und wohl auch mitgeprägt. «Bei den drei Heimleiterwechseln spürte man jedes Mal eine grundsätzliche Veränderung der Philosophie. Dies erforderte Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und förderte den Zusammenhalt in den Teams. Meine positive Grundeinstellung und Neugier hat sich in dieser Entwicklung bewährt», sagt die erfahrene Fachfrau.

«Die Konzepte wurden spezialisierter – Palliativ care, Bezugspflege, Kinästhetik – und steigerten die Pflegequalität», so Gordana Salihovic. Das Berufsumfeld habe sich verändert und sei in Bewegung. Die Pflegefachpersonen könnten heute ihr Berufsumfeld jederzeit wählen. Doch sie ist dem Kirchfeld treu geblieben, «weil ich Freude an der Aufgabe habe und mich immer am Positiven orientiere.» Zudem fühlt sie sich anerkannt und wertgeschätzt. «Menschliches hat hier Platz», sagt sie, obwohl der Druck mit zusätzlicher Administration gestiegen sei wie auch die Ansprüche und Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner, der Partner und der Angehörigen. «Dies bedeutet eine tägliche Auseinandersetzung mit Fragen der Mit- und Selbstbestimmung.»

Für die Respektierung der Persönlichkeit in Pflege und Betreuung müssten aus ihrer Sicht in Zukunft auch die Rahmenbedingungen geschaffen werden wie Einzimmer und spezialisierte Wohneinheiten.

Ein respektvoller Umgang und ein aktives Zugehen aufeinander sind ihr auch im Team wichtig. «Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Mentalitäten, Jung und Alt sind im Kirchfeld eine Chance. Ich bin heute dankbar für das konstruktive Team und darf deshalb stolz auf meine Teamführung sein.»



Fakten und Diskussionen am Tag der offenen Türe

Erstmals in der Geschichte des Verbandes der Alters- und Pflegeheime LAK Curaviva öffneten zum 20-jährigen Jubiläum mehrere Institutionen im Kanton Luzern am gleichen Tag ihre Türen für die Bevölkerung. Am 20. September 2014 informierte das Kirchfeld unter anderem zum Themenschwerpunkt «Wirtschaftliche Bedeutung von Pflegeheimen».

Wirtschaftsfaktor Pflegeheime

In den vergangenen Jahren hat die Nachfrage nach Leistungen durch Alters- und Pflegeheime kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2012 wurden in Institutionen im Kanton Luzern 7'454 Bewohnerinnen und Bewohner gepflegt, betreut und begleitet. Entsprechend hoch waren die Pfl egetage und der Aufwand für eine professionelle Betreuung und Pflege in allen Lebensphasen. Diese Zahlen aus dem Jahr 2012 beeindruckten am Tag der offenen Tür das Publikum:

Eckdaten 2012 aus Pflegeheimen im Kanton Luzern

- 1,73 Millionen Pfl egetage
- 252 Mio. Franken direkte Wertschöpfung
- 2 Millionen Morgen-, Mittag- und Abendessen
- 3300 kulturelle Veranstaltungen

Von dieser Entwicklung profitierte unter anderem der Arbeitsmarkt. Die Vollzeitstellen haben zwischen den Jahren 2000 und 2010



Auftakt mit kroatischer Musik als Willkommensgruss an die Gäste am Tag der offenen Tür.

um 34 Prozent zugenommen. Es ist somit einer der am stärksten wachsenden Bereiche der Luzerner Volkswirtschaft. Drei Prozent aller Erwerbstätigen im Kanton Luzern arbeiteten 2012 in Alters- und Pflegeinstitutionen. Im Jahr 2010 waren zudem rund 620 Personen in Ausbildung. Ein wichtiger Beitrag zur beruflichen Bildung in der Schweiz. Diese Zahlen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Institutionen. Am Tag der offe-

nen Tür wurde auch die weitere Entwicklung beleuchtet. Aufgrund des prognostizierten Wachstums geht man davon aus, dass die volkswirtschaftliche Bedeutung der Alters- und Pflegeheime in den nächsten Jahren nicht nur anhält, sondern noch weiter zunehmen wird.

*Daniela Felder,
Leiterin Administration und Finanzen*

Ethik Café zu Ansichten, Werten und Feststellungen

Beim Ethik Café handelt es sich um ein Gesprächsforum, in welchem in ungezwungener Atmosphäre ein offener Austausch über ethische Fragen aus dem Institutions- und Pflegealltag stattfinden kann. Eine gemeinsame Abwägung von verschiedenen Ansichten, Werten, Fakten und Wahrnehmungen. So ist es eine Entlastung und Hilfe für viele, wenn ihre Fragen und Anliegen ausgesprochen werden können und sie merken, dass sie mit ihren Unklarheiten - was ist richtig, wie soll ich handeln, darf ich dies tun - nicht alleine sind. Zahlreiche interessierte Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucher und Mitarbeitende haben am Tag der offenen Tür den Schritt ins Ethik Café gewagt. Dies erfordert Offenheit, denn es gilt, seine eigenen Werte und Ansichten darzulegen und zu überdenken. Da die Ethik im Kirchfeld in den letzten

zwei Jahren wiederholt thematisiert wurde, war von den Beteiligten ein spürbares Interesse vorhanden, sich zu äussern, Fragen zu stellen und kritische Sichtweisen einzubringen. Die Karten mit verschiedenen Werten haben den Einstieg ins Gespräch erleichtert und zu einer offenen Gesprächsrunde beigetragen. Moderiert durch die Wissensgruppe Ethik konnten ethische Entscheidungsfindungen und verschiedene Betrachtungen und Meinungen besprochen werden. Die Anwesenden haben Themen wie Grippeimpfung, Würde, Schmerz, Selbstbestimmung und Sterbehilfe diskutiert. Ziel ist es, das Ethik Café im Kirchfeld regelmässig anzubieten um in erster Linie den Mitarbeitenden eine Austauschmöglichkeit zu geben, welche entlastet und unterstützt.

Franziska Feusi, Leiterin Pflege

Lernende stellen Berufe vor

Mit viel Engagement stellten wir den Besuchenden die verschiedenen Berufe vor, die es im Kirchfeld gibt. Auch die Vorbereitungen waren interessant. Wir hatten Zeit, um uns mit unserer Ausbildung auseinanderzusetzen und auf kreative Art und Weise unsere gewählten Berufe darzustellen.

Fabio Ielapi, Stud. Pflegefachmann HF



■ Schattenplatz mit Aussicht

Alle Lernenden «Fachmann Betriebsunterhalt» der Gemeinde Horw haben gemeinsam für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Projekt realisiert. Beim Kräutergarten steht für die sonnigen Tage ein komfortabler Schattenplatz zur Verfügung. Damit wird ein grosser Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllt. Der Platz beim Kräutergarten hatte einen Belag, welcher mit Rollatoren und Rollstühlen nicht begehbar war. Nun wurde auf Initiative von Markus Studhalter, Leiter Technischer Dienst, ein Projekt mit allen Lernenden lanciert. Ein lehrreiches Projekt für alle, das aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse im Sommer seine Zeit brauchte. Das Resultat ist ein voller Erfolg und lässt sich sehen. Ein wunderschöner Plattenboden, einen grossen Sonnenschirm für den gewünschten Schatten und die fantastische Aussicht kann von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden von nun an genossen werden. Auf ein paar sonnige Tage auch im Winter und mit Vorfreude auf den nächsten Frühling.



■ Heimarzt-Wechsel

Aufgrund der Praxisübergabe von Dr. med. Urs Schönenberger an seinen Nachfolger gab er ebenfalls per 1. Juli 2014 die Funktion des verantwortlichen Heimarztes ab. Seit 2013 hat Dr. med. Urs Schönenberger das Kirchfeld mit seiner Kompetenz unterstützt und beraten, um die Qualität in der medizinischen Versorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten. Er hat als Kontaktperson für die Belegärzte die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gefördert. Wir danken Dr. Urs Schönenberger für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit.

Seine Nachfolge als verantwortlicher Heimarzt übernimmt Dr. med. Lutz Herbst. Die Leitenden im Kirchfeld freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Dr. med. Lutz Herbst alles Gute in seinem Amt.

«Verwöhnwoche» mit dem ZSO Pilatus



Mitte September durften sich die Bewohnerinnen und Bewohner eine Woche lang durch 15 Zivilschutzleistende des ZSO Pilatus verwöhnen lassen. Die jungen Menschen brachten eine wohltuende Abwechslung ins Haus. Die Zivilschutzleistenden mit ihren orangenen Oberteilen waren im ganzen Haus und auf dem Areal anzutreffen. Zusammen mit den vielen zufriedenen Gesichtern aller Beteiligten ergab dies täglich ein wunderbares Bild. Am Vormittag fand die Betreuung auf den Stationen statt. Da das Wetter mitspielte, wurden viele Spaziergänge unternommen oder es bildeten sich Jass-Gemeinschaften. «Es sind «flotte» und zuvorkommende Männer. Sie gehen auf die Wünsche der Betagten ein und bieten einen persönlichen Kontakt», beschrieben die Bewohnerinnen und Bewohner die engagierten Zivilschutzleistenden.

An jedem Nachmittag konnte je eine Station an einem Ausflug in naher Umgebung teilnehmen. So kam kurz nach dem Mittag ein Schulreise-Gefühl auf, wenn das Postauto wartete, bis alle eingestiegen waren und Platz genommen hatten. Am Abend erzählten die Betagten voller Freude vom Spazier-



gang am See im Winkel, der Fahrt durch den farbigen Herbstwald in den Schwendelberg, die Unterhaltung und Begleitung, dem sonnigen Nachmittag.

« Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen. »
Pearl S. Buck

Nach einer Woche waren alle Beteiligten etwas wehmütig. Doch die Bewohnerinnen und Bewohner äusserten auch, es sei schon in Ordnung, wenn wieder der Alltag einkehre. Eine Woche mit zusätzlichem Programm sei nebst der Bereicherung, den vielen wertvollen Gesprächen und der Heiterkeit auch ein wenig anstrengend.

Alle Beteiligten freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. Der Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner wurde gehört.

Franziska Feusi, Leiterin Pflege

L20

Horw und die Zukunft – eine Herausforderung

Horw ist als Gemeinde heute sehr gut aufgestellt. Sie bietet guten, wenn auch nicht günstigen Wohnraum und gute Voraussetzungen für Gewerbetreibende. Dies schlägt sich in einer gesunden Finanzlage nieder.

Horw ist eine Gemeinde, die sich in den letzten Jahren dramatisch verändert hat, und noch tiefgreifender werden die Umbrüche in naher Zukunft sein. Die Wandlung vom selbständigen Dorf zu einem Teil eines grossen, städtischen Siedlungsraumes geht in rasantem Tempo voran. Wir können diese Wandlung passiv hinnehmen oder sie aktiv gestalten. Versuchen wir die Veränderungen zu gestalten! Gemeinsam mit allen Betroffenen soll eine Vorstellung davon entwickelt werden, wie diese Gemeinde in Zukunft aussehen soll. Die Gemeinde Horw hat gute Chancen ihre Identität zu behalten und als Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsplatz attraktiv zu bleiben und ein modernes urbanes Zentrum zu werden. Allerdings muss das Gemeinwesen diesen Prozess aktiv steuern, denn es gilt die Interessen der Öffentlichkeit gegen die Einzelinteressen von Investoren durchzusetzen und doch mit klaren, durchdachten Konzepten Anreize zu schaffen. Es gilt, klare raumplanerische Vorgaben zu gestalten und durchzusetzen.

Das Planungsprojekt Luzern Süd ist ein erster Ansatz dazu. Im Entwicklungskonzept des Gemeinderates ist zu lesen, dass «die kontrollierte Entwicklung von Luzern Süd von grosser Bedeutung» für die Gemeinde ist. Eines der zentralen Themen des Projektes Luzern Süd ist die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Kriens und Luzern. Dieses Entwicklungskonzept wurde im März dieses Jahres vom Einwohnerrat einstimmig zur Kenntnis genommen.

Umso befremdlicher ist die Weigerung Horws, sich finanziell am Ausbau des Zentralbahntrasses zur Langsamverkehrsachse mit nur 6,25% der Gesamtkosten zu beteiligen. Es mag zwar formal korrekt sein, sich aus rechtlicher Überlegung nicht zu beteiligen, aber es ist ein unverzeihliches negatives Signal für die Zusammenarbeit mit den Nachbarn. In Anbetracht der enormen gemeinsamen Aufgaben sind das bedenklich düstere Perspektiven. Statt gross und weit zu denken wurden hier Rappen gespalten. Mit der Aussicht auf finanzielle Überschüsse haben die bürgerlichen Parteien keine bessere Idee entwickelt, als den Steuerfuss zu senken. Das spart den allermeisten Horwer Steuerpflichtigen, inklusive Mittelstand, nur unbedeutende Beträge. 80% der Unselbst-

ständigen sparen weniger als 140 Franken. Die wichtigen und dringenden Aufgaben der Gemeinde können dann wegen kleinteiligen Sparideen, fehlender Mittel und Personal nicht mit der notwendigen Energie umgesetzt werden.

Wann wird die Gemeinde endlich Land erwerben, um für den Mittelstand zahlbaren Wohnraum zu schaffen? Statt die Zukunft zu planen, verschwenden wir die Energie darin zu diskutieren, ob wir da und dort noch etwas einsparen könnten. Horw kann und soll attraktiv bleiben. Die Gemeinde hat ein enormes Potenzial, aber es braucht Mut zur Zukunft.

SVP

Viel Lärm um einen Veloweg

Bekanntlich soll auf dem stillgelegten Trasse der Zentralbahn zwischen Luzern und Kriens ein Fuss- und Veloweg entstehen. Auch dieser ist nicht gratis zu haben; er soll satte 4,8 Mio. Franken kosten, aufgeteilt zwischen Bund, Kanton, Stadt Luzern und Gemeinde Kriens. Getreu den heutigen Gepflogenheiten sucht man noch weitere Zahler und ist dabei auf Horw gekommen. Ausgerechnet Horw, auf dessen Terrain kein einziger Meter dieses neuen Weges liegt.

Folgerichtig hat unser Gemeinderat diesem Begehren eine abschlägige Antwort gegeben. Nüchtern betrachtet, ist der Nutzen dieser neuen Verbindung für Horw gering. Einerseits besteht auf unserem Gebiet bis nach Kriens bereits ein geeigneter Veloweg, andererseits sind die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in Luzern nicht gerade einladend. Zudem besteht eine komfortable Verbindung mit dem öV.

Dies hindert unsere Linkspartei nicht, dem Gemeinderat eine Interpellation mit 12 Fragen zuzustellen. Es verwundert nicht, dass dieser Vorstoss, der höchstens als Arbeitsbeschaffungsmassnahme für Gemeinde- und Einwohnerrat dienen kann, von Links her kommt. Diese Kreise sind immer an vorderster Front, wenn es ums Geldausgeben geht. Missmutig wird gefordert, dass Horw nun für eine «gute» (natürlich teure) Anschlusslösung sorgen soll, wenn man schon nicht mitzahlt. Die Grünen und SP-Parlamentarier der Stadt Luzern zeigen sich ebenso unbedarft mit der originellen Idee einer Maut für die Horwer-Benützer des neuen Radwegs. Bei Gegenrecht wäre das übrigens ein gutes Geschäft für Horw, wenn man sich vor Augen führt, dass unsere Halb-

insel an manchem schönen Tag von Luzerner Einwohnern buchstäblich in Besitz genommen wird!

Einen solchen Rückfall ins Mittelalter wollen wir uns in Zeiten des regionalen Denkens ersparen. Unser Gemeinderat verdient für seine konsequente Haltung Anerkennung und Dank.

Mergel und «Kies»

Die Zeitungsmeldung, wonach die AGZ Ziegeleien von der Gemeinde Horw eine Entschädigung von 14,5 Mio. Franken zuzüglich Verzugszins fordern, hat viele aufgeschreckt. Begründet wird dies mit einem früheren Volksentscheid mit dem Resultat, dass die Mergelgrube nicht mehr aufgefüllt werden soll und somit in eine Rekultivierungszone umgeteilt wurde.

Dies hat zur Folge, dass der AGZ eventuelle Deponiegebühren entgehen würden. Der Gemeinderat hat die Bevölkerung über diese Sachlage orientiert, namentlich auch im Zusammenhang mit der für 2015 vorgesehenen Steuersenkung. Diese beiden Faktoren haben jedoch keinen direkten Zusammenhang. Das Geld für die beantragte Steuersenkung ist vorhanden. Was aus der Entschädigungsforderung wird, ist schwer abzuschätzen. Dem Volk steht allenfalls die Möglichkeit zu, in einer erneuten Abstimmung die Umzonung rückgängig zu machen, wodurch eine Entschädigung gegenstandslos würde. Das alles würde voraussichtlich 3 bis 5 Jahre dauern.

Somit besteht derzeit kein Grund für übereilte Reaktionen. Die Steuersenkung kann beschlossen werden, der weitere Verlauf der Entschädigungsklage ist in Ruhe abzuwarten.

CVP

Soll die Pauschalbesteuerung wirklich abgeschafft werden...?

Am 30. November 2014 befindet sich das Schweizer Stimmvolk über die Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)». Die Initiative greift einen ganz wichtigen Punkt auf, nämlich dass durch die Pauschalbesteuerung nicht alle Steuerpflichtigen gleich behandelt werden und dadurch die Steuergerechtigkeit nicht gegeben ist. Dennoch hat die Pauschalbesteuerung durchaus ihre Berechtigung:

Fortsetzung auf Seite 20

Fortsetzung von Seite 19

In der Schweiz werden rund 5500 Steuerpflichtige Personen aus dem Ausland pauschal besteuert, weil sie keine Erwerbstätigkeit in der Schweiz ausüben. Diese Personen sind äusserst wichtig für die Schweizer Volkswirtschaft. Sie bezahlen Steuern in der Höhe von 1 Milliarde Franken und sichern tausende von Arbeitsplätzen. Pauschalbesteuerte sind sehr mobil und haben in der Regel auch Immobilien im Ausland. Mit der Abschaffung der Pauschalbesteuerung ist damit zu rechnen, dass ein grosser Teil der heute 5500 pauschal besteuerten Personen ihren offiziellen Wohnsitz ins Ausland verlegen und ihr Schweizer Wohnsitz nur noch den Status eines Feriendomizils hat. Es ist mit massiven Steuerausfällen zu rechnen. Die CVP empfiehlt daher ihren Stimmbürgern die frohlockend-klingende Initiative zur Ablehnung.

Grube Grisigen

Die Meldung über die Millionenforderung als Entschädigung für die materielle Enteignung der Grube Grisigen – im Gesamtbeitrag von rund 17 Millionen Franken – hat anfangs Monat hohe mediale Wellen geworfen. Am 11. September 2009 hatte die Horwer Stimmbewölkerung der Initiative «Mergelgrube Grisigen der Natur überlassen» – entgegen der ablehnenden Empfehlung des Gemeinderates und des Einwohnerrates – zugestimmt. Über die Gefahr einer Entschädigungsforderung bei Annahme der Initiative hat der Gemeinderat damals offensiv kommuniziert und in seiner Botschaft eingehend darauf hingewiesen. Aufgrund dieses Volksentscheides ist nun auch die hohe Forderung der Grundeigentümerin (AGZ) entstanden.

Die Forderung der AGZ ist ernst zu nehmen. Es handelt sich dabei aber um eine Maximalforderung, die vom Gemeinderat bestritten wird. Die Schätzungskommission hat nun über diesen Fall zu entscheiden und einen allfälligen Entschädigungsbetrag festzulegen. Dieser Betrag kann dann sowohl von der AGZ, als auch von der Gemeinde Horw noch beim Kantons- und später beim Bundesgericht angefochten werden. Man kann daher mit einem mehrjährigen Verfahren rechnen. Es wäre daher falsch, nun in Panik zu verfallen und aufgrund dessen die vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuersenkung in Frage zu stellen.

Besichtigung Gemeindegarchiv/Werkhof

Unter der fachkundigen Leitung von Peter Gauch (Werkhof) und Toni Muff (Archiv)

durfte am Donnerstag 6. November 2014 eine stättliche Gruppe von CVP-lerinnen und CVP-ler einen Einblick in den Werkhof und das Gemeindegarchiv geniessen. Der gelungene Anlass wurde mit einem Apéro abgerundet. Herzlichen Dank für die super Organisation und die tollen Führungen.

FDP

Senkung Steuerfuss

Tiefe Steuern sind ein Grundanliegen der FDP Horw. Daher begrüssen wir auch die vorgeschlagene Steuersenkung von 1.6 auf 1.55 Einheiten sehr. Diese Steuersenkung wird nötig, weil der im letzten Jahr vom Einwohnerrat beschlossene automatische mehrjährige Steuerrabatt nach Meinung der kantonalen Verwaltung nicht weiter möglich ist. Horw verfügt über genügend Wirtschafts- und Steuerkraft und finanzielle Reserven, damit dieser tiefere Steuersatz trotz der aktuellen Horwer Bauvorhaben und den Schadenersatzansprüchen der AGZ Ziegeleien aus Horw mehrere Jahre beibehalten werden kann. Zudem entwickeln sich die Finanzen 2015 auch besser als im mehrjährigen Finanz- und Aufgabenplan prognostiziert. Wie im laufenden Jahr würde auch im nächsten Jahr die Steuerreduktion aus den Reserven des Steuerausgleichsfonds finanziert. Die Reserven ermöglichen diesen Ausgleich noch für mehrere Jahre. Mit dem angestrebten tieferen Steuersatz bleibt Horw weiterhin auf einem vorderen Platz im Steuerranking des Kantons Luzern und kann so als sehr attraktive Gemeinde gute Steuerzahler in Horw behalten und weitere bewegen, nach Horw zu ziehen. Eine flexible Steuerpolitik setzt allerdings auch voraus, dass man sich nicht nur bei einer Steuersenkung beweglich zeigen sollte, sondern – wenn dies erforderlich sein sollte – auch bei einer Steuererhöhung. Voraussichtlich im Februar 2015 kann die Bevölke-

rung an der Urne über das Budget und die Steuersenkung entscheiden.

Budget 2015

Auch wenn Horw ein erfreuliches Wachstum bei den Steuereinnahmen aufweist, so gibt es auf der anderen Seite auch ein bedenklich hohes jährliches Ausgabenwachstum. Aus übergeordneten Gesetzgebungen von Bund und Kanton muss Horw regelmässig höhere Kosten für Pflegefinanzierung und andere Sozialbelange und für die laufenden, erstaunlichen Erneuerungen und Erweiterungen im Bildungsbereich übernehmen. Der Nettoaufwand für Bildung beträgt neu rund 21.3 Mio. und für soziale Wohlfahrt 14.2 Mio. Franken. Aufgrund der guten Finanzlage der letzten Jahre muss Horw auch höhere kantonale Finanzausgleichszahlungen leisten. Diese nehmen von 0.5 Mio. auf 1.1 Mio. Franken zu. Zum budgetierten Aufwandwachstum von 83.7 auf rund 88 Mio. Franken (+5.1%) tragen aber auch wesentliche eigene Mehraufwände bei. So fallen vor allem die sehr hohen Planungs- und Projektierungskosten aller Art auf. Daneben sieht das Budget 2015 auch Nettoinvestitionen von etwa 20.5 Mio. Franken vor. Dabei stehen der Kauf eines Stockwerkeigentums im Zentrum und die Sanierung des Gemeindehauses, des Oberstufenschulhauses und der St. Niklausenstrasse im Vordergrund.

Die FDP ist sich bewusst, dass sie sich weiterhin intensiv für eine Reduktion des sehr starken Ausgabenwachstums einsetzen und das Finanzgebaren der Gemeinde weiterhin sehr kritisch begleiten muss. Sie empfiehlt aber eine Annahme des Budgets 2015 und der Steuersenkung.

Einwohnerratsitzung

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 22. Januar 2015 um 16.00 Uhr statt.



EDV & Bürotechnik

PC-HILFE IN HORW

Kantonsstrasse 88 (neben Weinh. Schuler)

Tel. 041 311 27 37, E-Mail: info@kunz-edv.ch

Professioneller PC-Support aller Marken!

Auch abends und samstags.

Beratung/Verkauf: PCs, Notebooks, Drucker, Toner, Tinte, Farbbänder, Zubehör

Fragen Sie nach unseren aktuellen Angeboten!

Zivilstandsnachrichten

Geburten	02.10.2014	Felicia Ainhoa Martin, Gemeindehausplatz 6
	17.10.2014	Felix Prüssmann, Technikumstrasse 10
Todesfälle	03.10.2014	Erika Stucki led. Greub, Kirchfeld
	06.10.2014	Alberto Carlo Perego, Brunnmattstrasse 1
	08.10.2014	Walter Duss, Brändiweg 6
	08.10.2014	Marie Rose Odile Wattenberg led. Munch, Riedmattstrasse 1
	25.10.2014	Josef Wildisen, Rosenfeldweg 2
	25.10.2014	Gertrud Paulina Wüest led. Imboden, Steinenstrasse 6
	26.10.2014	Ferdinand Edmund Mengis, Stutzstrasse 19

Gratulationen

Zum 80. Geburtstag	01.12.1934	Pfaffen Cäsarine, Stutzstrasse 5
	02.12.1934	Hirschi Franz, Altsagenring 9
	05.12.1934	Hess Hildegard, Altsagenstrasse 16
	06.12.1934	Moesch Hildegard, Sternried 6
	09.12.1934	Hirschi Anna, Altsagenring 9
	10.12.1934	Lang Josef, Oberhaslistrasse 4
	11.12.1934	Häcki Silvia, Technikumstrasse 14
	14.12.1934	Kunz Johann, Schiltmattstrasse 21
	17.12.1934	Birrer Rosmarie, Gemeindehausplatz 2a
	22.12.1934	Imboden Walter, Schöngrundstrasse 2
	23.12.1934	Kaufmann Ida, Boden
	29.12.1934	Kämfer Rinaldo, Kantonsstrasse 27
	29.12.1934	Armbruster Franz, Wegmattstrasse 36
31.12.1934	Lehmann Gertrud, Biregghang 6	
Zum 85. Geburtstag	03.12.1929	Kvartic Paula, Kantonsstrasse 65
	03.12.1929	Studhalter Leonhard, Bachtelstrasse 7
	06.12.1929	Von Sury d'Aspremont Béatrice, Kantonsstrasse 2
	22.12.1929	Flory Ernst, Kantonsstrasse 40
Zum 90. Geburtstag	12.12.1924	Eckell Edith, Kantonsstrasse 2
Zum 92. Geburtstag	29.12.1922	Wechsler Josef, Stutzring 5
Zum 93. Geburtstag	11.12.1921	Wigger Marie, Kantonsstrasse 2
	21.12.1921	Lang Karl, Kirchfeld
Zum 94. Geburtstag	12.12.1920	Hug Aloisia, Kirchfeld
Zum 95. Geburtstag	09.12.1919	Schmid Max, Stegenhalde 60
Zum 96. Geburtstag	01.12.1918	von Flüe Bertha, Kirchfeld

■ Leserbrief: Millionenpoker

Die AGZ hat in Horw eine über 100-jährige Geschichte. Einst bedeutender Arbeitgeber, der fast unbeschränkt waltete. Ebenso wurden Auflagen der Aufsichtsbehörden selten durchgesetzt. Jahrzehntlang erfolgte der Mergeltransport umweltfreundlich per Transportbahn. Der Unterhalt wurde vernachlässigt. Transportwägel stürzten ab. Die AGZ liess Konzession und Durchleitungsrechte verfallen. Fortan transportierte ein werkeigener Lastwagen Mergel und Ziegelschrott via Grisigenstrasse von und zu der Grube. Folge: ab Grisigenbach bis zur Grube war die Strasse in kurzer Zeit ruiniert. Breiter Widerstand in der Anwohnerschaft formierte sich zum Auffüllen der Grube mit Aushubmaterial. Als fatal stellte sich heraus, dass die AGZ kein Fahrwegrecht zur Erschliessung der Grube besitzt. Trotzdem wollte man während 18 Jahren, mit jährlich 2500 40-Tonnen-Lastwagen durch Wohngebiete hochkarren. Die Initiative «Grube Grisigen der Natur überlassen», wurde 2009 mit 61% vom Stimmvolk angenommen. Der Regierungsrat hat die Rekultivierungszone 2011 genehmigt und eine Beschwerde der AGZ abgewiesen. Von den 5 Grundsätzen, welche binnen 5 Jahren die Rekultivierungszone regelt, wurde bisher nichts umgesetzt. Ferner gebe es noch wichtige Hinweise zu Bericht und Gefahrenkarte des Geoportales des Kantons Luzern. Die AGZ hat sich mit ihrer Kompromisslosigkeit und Unglaubwürdigkeit als verlässlicher Partner die erhofften Aushubeinnahmen selber verbaut. Eine Entschädigungsforderung ist deplatziert, zumal mit der Umzonung des ehemaligen Werkareales in Bauland 30 – 40 Millionen Gewinn realisierbar sind. Es geht nicht darum, dass Politiker mit einer weiteren Umzonung liebäugeln, sondern um eine fundierte Abwehrstrategie. Ebenso sind taktische Spielchen passé. Gier ist offenbar nicht heilbar. Ein Kampf dagegen, durch alle Instanzen, ist unter den gegebenen Umständen aber sicher nicht zum Voraus aussichtslos. *Walter Scheidegger*



Allmendstrasse 24

seit 1968

Arte Boden

Parkett und Bodenbeläge

Parkett - Holzrost - Kork - Kautschuk - Linoleum - Novilon - Laminat - Teppich

ArteBoden AG

Allmendstrasse 24, 6048 Horw
Telefon 041 340 62 42
www.arteboden.ch



BIOLOGISCHE PASTA...

... aus einem italienischen Familienbetrieb!
500 Gramm ab CHF 5.80

Verkauf: Dienstags 10–12 und 14–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

BioPasta · Grisigenstr. 6 · 6048 Horw · biopasta@gmx.ch

Baubewilligungen

Bauherrschaft	Bauobjekt	Lage
Swiss Life AG	Umbau und Sanierung Attikageschoss	Brunnmattstrasse 18
Muff Stephan und Muff-Aebi Gabriele	Sanierung Treppe Seezugang	St. Niklausenstrasse, Kastanienbaum
Rosenkranz-Burkart Heidi & Isenegger-Burkart Ruth	Anbau Personenlift	Kastanienbaumstrasse 72
Erni Andreas	Sanierung Seeufermauer	Im Sand, Kastanienbaum
Gilgen Kurt	Neubau Wohn- und Atelierhaus	Altsagenstrasse 11 und 13
Scotoni Alessandro und Scotoni-Berchtold Irene	Anbau Doppelgarage und Balkon	Spycherhalde 2, St. Niklausen

Handänderungen

Käufer/Käuferin	Verkäufer/Verkäuferin	Grundstück
Buholzer Ruth, Horw	Buholzer-Truttman Johanna, Horw	796, Gartenstrasse 11
Keller Daniel, Horw; Bischof Keller Nadia, Horw	Bottler Thomas, Kastanienbaum; Bottler-Rüller Ann, Kastanienbaum	3125, Kantonsstrasse 33
von Rotz-Bucher Esther, Horw	Jöhri-Lindegger Manfred & Marie-Therese, Zürich	6278 StWE, Rosenfeldweg 6
Bieri Theresia, Horw	Haerry-Krauer Elisabetha, Horw; Haerry Hans, Horw	7027 StWE, Schöneeggstrasse 5 50612 ME, Schöneeggstrasse 5
Gernet-Aregger Ursula, Horw	Aregger Johann, Horw	563, Kleinwilstrasse 2
Young Mabelle, Baar; Young Alexander, Baar	Adrimo AG, Cham	1283/1284, Grüneggstrasse 3/1
Freuler Mathias, Luzern	Freuler Eugen, Kastanienbaum	1972, Kastanienbaumstrasse 212
Zibung Marc, Luzern	Portmann-Wangeler Esther, Horw	2381, Dormenweg 2 50178/50179 ME, Dormen
Ryff Frédéric, Horw; Ryff-Sidler Manuela, Horw	Kholodnyak Svetlana, Russland	326, Kantonsstrasse 31

Adventsmarkt im Dorfzentrum

Samstag, 29. November 2014

Der Adventsmarkt findet am Samstag 29. November von 08.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Dorfplatz, beim Kirchmättli und Gemeindehausplatz statt.

Der Christbaum auf dem Dorfplatz wird wieder von verschiedenen Kindergartenkindern der Gemeinde geschmückt.

Das Vokalensemble La Perla aus Luzern singt um 14.30 Uhr.

Heimelige Weihnachtsbeleuchtung in der Arkade Kirchmättli.

Die Modelleisenbahnanlage im Loki-Depot Kirchmättli ist in Betrieb.

Der Grillstand mit leckeren Bratwürsten usw. wird vom Modelleisenbahnclub Kirchmättli in der Arkade Kirchmättli geführt.

Die Horwer Detaillisten haben auch in diesem Jahr wieder viele Überraschungen für Sie bereit. Die Marktfahrerinnen, Marktfahrer und Detaillisten freuen sich über Ihr zahlreiches Erscheinen beim Horwer Adventsmarkt 2014.

Von 10.00 bis 11.30 Uhr trifft man beim Kirchmättli und Dorfplatz den Samichlaus.

Quartierverein Ennethorw

Adventsingen unterm Weihnachtsbaum

Der Quartierverein Ennethorw organisiert am Mittwoch 17. Dezember um 18.00 Uhr beim Weihnachtsbaum vor dem Schulhaus Spitz wieder ein Adventsingen.

Wir singen traditionelle und moderne Weihnachtslieder mit musikalischer Begleitung (Texte werden verteilt). Wir geniessen feine Guetzli und wärmen uns mit warmen Punsch und Glühwein. Wer eine Laterne hat, darf diese gerne mitnehmen. Alle sind willkommen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Ref. Kirchenchor



Weihnachtskonzert

Freitag 19. Dezember 2014, 19.00 Uhr

Auch 2014 lädt der Reformierte Kirchenchor zum weihnachtlichen Konzert mit drei Schwerpunkten ein:

- Werke von Johann Michael Haydn (1737 – 1806)
- Weihnächtliche Melodien von John Rutter (*1945) und Joh. Brahms
- Traditionelle Weihnachtslieder zum Mitsingen

Johann Michael Haydn, der Bruder des bekannteren, 5 Jahre älteren Joseph Haydn, ist musikalisch gesehen nicht weniger bedeutend. Er wurde 1737 in Niederösterreich geboren. Ab 1745 erhielt er eine gründliche Ausbildung in Violine und Klavier sowie theoretische Grundlagen.

1763 kam Michael Haydn als «Hofmusicus und Konzertmeister» nach Salzburg, wo er bis zu seinem Tod 1806 blieb. Er schrieb vor allem Instrumentalmusik (Sinfonien, Konzerte, Serenaden, Kammermusik) sowie Theatermusik an der Benediktineruniversität, ab 1781 dann vor allem Kirchenmusik.

Für Sie und mit Ihnen möchten wir singen. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Dirigentin, Kirchenchor und Pfarramt Horw

Behindertensportgruppe Horw



Die Behindertensportgruppe Horw hat von der Stiftung Breitensport eine grosszügige Spende von 4000 Franken erhalten. Dieser Betrag ist für die Aus- und Weiterbildung der Sportleiter/-innen bestimmt. Die Ausbildung zum Behindertensportleiter/-in kostet den Verein 1700 Franken, ohne die geforderten periodischen Weiterbildungen.

Die Stiftung Breitensport anerkennt mit dieser Unterstützung das grosse Engagement von Vorstand und Sportleiter zugunsten eines breiten Sportangebotes für junge und ältere Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung. Vorstand und Sportleiter/-innen leisten jährlich über 1000 Stunden Freiwilligenarbeit. Das Sportangebot umfasst Fussball, Mini-Tennis, Nordic Walking, Schwimmen Erwachsene, Schwimmen Kinder und Jugendliche, Sport-Mix.

Korporation



Am Samstag, 18. Oktober 2014 haben 23 Familien mit 83 Personen bei herrlichem Herbstwetter an der Baumsetzaktion für neu geborene Kinder des Jahrgangs 2013 teilgenommen.

Die Korporation führt alljährlich eine solche Baumsetzaktion durch, dieses Jahr wurden die Jungpflanzen im Horwer Hochwald, im Bereich Rosengarten gepflanzt. Die Familien haben somit die Möglichkeit, das Wachsen und Gedeihen der Jungpflanzen zusammen mit ihren Kindern im Wald zu beobachten. Im Anschluss an die Pflanzaktion hat die Korporation Gross und Klein zu Kaffee, Sirup und Kuchen bei der Bruusthütte eingeladen.

Freie Evangelische Gemeinde

«Lueg use, Martin», ein Familien-Weihnachtsspiel nach einer Geschichte von Leo Tolstoi. Zu diesem generationenübergreifenden Anlass sind alle herzlich willkommen. Er findet am 14. Dezember, 10.00 Uhr im Begegnungszentrum Mattenhof statt (Nidfeldstr. 12, Kriens, neben Mac Donalds). Der Eintritt ist frei. Informationen unter www.feg-kriens.ch.

Im Begegnungszentrum Mattenhof können Sie Räume für bis ca. 80 Personen mieten. Mehr Infos unter www.feg-kriens.ch/raumbelegung.html oder 041 3 400 400.

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

Nachfolgefirma von Heinrich Reinhard, Bestattungsdienst, Horw.

EGLI
BESTATTUNGEN

LUZERN UND UMGEBUNG

Hallwilerweg 5, 6003 Luzern, vis-à-vis Zivilstandsamt
Geschäftsleiter: Boris Schlüssel

www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44



ZUMBA
fitness

IN HORW

Athletikhalle – Schulhaus Allmend
Jeden Donnerstag 18.45 Uhr

Anmeldung: 079 654 69 27
www.movingvoice.ch

Frauenverein



Generalversammlung

Hildegard Isenschmid eröffnete am 22. Oktober 2014 die 101. Generalversammlung des Frauenvereins Horw. Nach Begrüssung und Genehmigung des Protokolls der GV 2012 folgt der Jahresbericht der Präsidentin Hildegard Isenschmid und der kursverantwortlichen Susanne Felder.

Im Traktandum Demissionen gibt Hildegard Isenschmid nach 38-jähriger Vorstandsarbeit, davon 36 Jahre als Präsidentin, ihren Rücktritt bekannt. Ebenso tritt Ursula Bucher aus dem Vorstand aus, in welchem sie während 26 Jahren tätig war. Beiden wird für ihr grosses Engagement gedankt. Sie haben den Frauenverein Horw über Jahre geprägt und mitgestaltet und werden mit grossem Applaus verabschiedet. Als Anerkennung werden sie zu Ehrenpräsidentin bzw. Ehrenmitglied ernannt und werden so dem Verein erhalten bleiben. Nach der Versammlung genossen alle Frauen ein feines Essen und liessen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Samariterverein

Der Samichlaus ist unterwegs und besucht uns am Freitag, 5. Dezember 2014 in Horw. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr im Pavillon Seefeld Horw. Gemeinsam werden die Samaritervereine Horw und Luzern Pilatus gespannt zuhören, was der Samichlaus alles zu erzählen hat! Ob der Schmutzli auch kommen wird? Ein geselliger Abend erwartet uns.

FC Horw

Winterpause im Seefeld. Der ersten Mannschaft gelang mit einem 5-1 Sieg im letzten Spiel doch noch ein versöhnlicher Abschluss einer eher enttäuschenden Hinrunde. Da die Gruppe 2 der 3. Liga in diesem Jahr enorm ausgeglichen ist, liegen die Horwer nur gerade drei Punkte hinter dem Zweitplatzierten, allerdings auch lediglich zwei Punkte vor dem Zweitletzten. Die zweite Mannschaft erreichte das Minimalziel: In der 4. Liga wurde der 5. Rang erreicht, der zur Teilnahme der Aufstiegsrunde berechtigt. Ganz stark präsentierten sich die Damen: In der ersten Gruppe der 4. Liga holten sie den Titel als Wintermeister.

Während der langen Winterunterbrechung gilt es nun für Jung und Alt, die technischen und spielerischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Dazwischen kommt auch der Samichlaus zu Besuch. Selbstverständlich sammeln die Horwer Fussballer auch dieses Jahr wieder fleissig Papier: Am 6. Dezember zeigen die Ballkünstler, dass sie auch anpacken können.

Frauengemeinschaft

Wir freuen uns, Sie zu folgenden Anlässen einzuladen:

Am Mittwoch, 3. Dezember 2014 findet um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum die Adventsfeier zum Thema «Engel? – Engel!» statt. Danach gemütliches Ausklingen.

Am Samstag, 6. Dezember 2014 schenken wir ab 17.00 Uhr bei der Pfarrkirche allen Personen, welche auf den Samichlaus warten, einen wärmenden Tee aus. Der Erlös kommt unserem Fonds «Frauen in Not» zugute.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.

Pistolclub



Unter Leitung von Dominik Buholzer fand die diesjährige Schülermeisterschaft mit Luftgewehr im Kirchfeld statt. Als Schützenkönig gewann der noch junge Nico Hächler, Jahrgang 2005, mit glänzenden 93 Punkten (Von max. 100 P.). Nach ihm folgen Joel Scherrer (84) und Sven Scherrer (83) in der Rangliste. Herzliche Gratulation und Dank an alle Teilnehmer.

Mit grosser Beteiligung von 44 Schützen organisierte Josef Durrer (OSM) das Bundesprogramm 25m' im Stand Stalden Kriens. Als Schützen mit Spitzenresultaten führen Robert Odermatt (190) und Ueli Bühler (189) (von max. 200 Punkten) die vereinsinterne Rangliste an.

Am traditionellen Endschiessen 25m' mit anschliessender Rangverkündigung und köstlichem Nachtessen in der Schützenstube Stalden belegen die Aktivschützen Reinhard Gremli (234), Josef Wyrsh (233) und Hans Sidler (228) die Spitzenplätze.

Skiclub

Schneehasen

Was gibt es Schöneres als im stiebenden Schnee draussen in der Natur ein paar lässige Tage mit anderen Kindern auf den Skis zu verbringen? Der Skiclub Horw führt auch in der kommenden Saison das beliebte Nachwuchsprojekt «Schneehasen» durch.

**+ SEHEN
HÖREN**
ZIMPRICH-HORW

6048 Horw
Kantonsstr 67
Tel. 041 342 0504
Fax 041 342 0505
info@sehen-horw.ch
www.sehen-horw.ch

grosse Auswahl an
Ferngläsern, Lupen
und Wettergeräten

Seit 1972 Ihr kompetenter Partner für alle Bauvorhaben

SCHOCH BAUPARTNER AG
Architektur · Bauleitung · Generalunternehmung

Kantonsstrasse 34 · CH-6048 Horw
041 349 00 00 · www.baupartnerag.ch

An fünf Tagen führt unser motiviertes und erfahrenes Leiterteam die Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren durch einen erlebnisreichen Skitag. Wir fahren morgens Ski, gehen zusammen Mittagessen und stehen dann mit viel Spass und Elan auch am Nachmittag wieder auf den Skiern.

Die Durchführungsdaten:

Sonntag, 11.01.2015
 Sonntag, 18.01.2015
 Sonntag, 25.01.2015
 Samstag, 31.01.2015
 Samstag, 28.02.2015 (mit Schneehasenrennen).

Die Skitage finden wieder in Engelberg auf der Klostermatte und auf dem Brunni statt. Wir erwarten von den Kindern, dass sie bereits etwas Ski fahren können und auch schon mal mit einem Skilift gefahren sind.

Weitere Informationen sowie die Online-Anmeldung sind auf www.skiclub-horw.ch (Bereich Alpin / Nachwuchsprojekte) oder schneehasen@skiclub-horw.ch.

Aktives Alter

Senioren-Nachmittag

Am Dienstag, 16. Dezember 2014, um 14.00 Uhr, im Pfarreizentrum Horw, laden wir alle Seniorinnen und Senioren von Horw zu einer besinnlichen Adventsfeier ein mit dem Senioren-Chor, Leitung Sigi Christen, und den Kindern vom Kindergarten Spitzbergli, die ein Märchen aufführen unter der Leitung von Dunjascha Schweizer. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei einem Z'vieri.

Kath. Kirchenchor



Der Kirchenchor in Rom

Vom 6. bis 9. Oktober 2014 besuchte der Kirchenchor zum Anlass der 125-jährigen Vereinsgeschichte die Stadt Rom. Anlässlich einer ausgedehnten Stadtrundfahrt wurden diverse Sehenswürdigkeiten besichtigt. Eine eindrückliche Führung im Petersdom sowie die Andacht in der Kapelle der Schweizer Garde rundeten den Tag ab.

Jeweils mittwochs empfängt Papst Franziskus das Volk zu einer Audienz. Von dieser Möglichkeit machte die eine Hälfte der Gruppe am zweiten Tag Gebrauch. Die andere Hälfte der Reisegruppe liess sich durch die Vatikanischen Museen – mit dem Höhepunkt der Sixtinischen Kapelle – führen. Der Nachmittag stand im Zeichen der Innenstadt Roms: Ausgangspunkt war die Piazza Navona, von wo man auf eigene Faust durch die verwinkelte Innenstadt schweifen konnte.

Die Romreise des Kirchenchores St. Katharina Horw war ein voller Erfolg, das vor allem auch dank dem Organisationsteam unter der Leitung von Monika Kaufmann, Franz Gisler und Präsidentin Paula Sigrist, welche diesen Anlass perfekt organisierten.

Horwer Samichlaus

De Samichlaus esch onderwägs...

Zu Beginn der Adventszeit wird das Fest des Hl. Bischof von Myra gefeiert. Er zieht als Samichlaus ins Dorf und besucht die Kinder zu Hause. Dafür will man ihm einen schönen Empfang bereiten. Am Samstag, 6. Dezember um 17.00 wird der eindrückliche Einzug stattfinden.

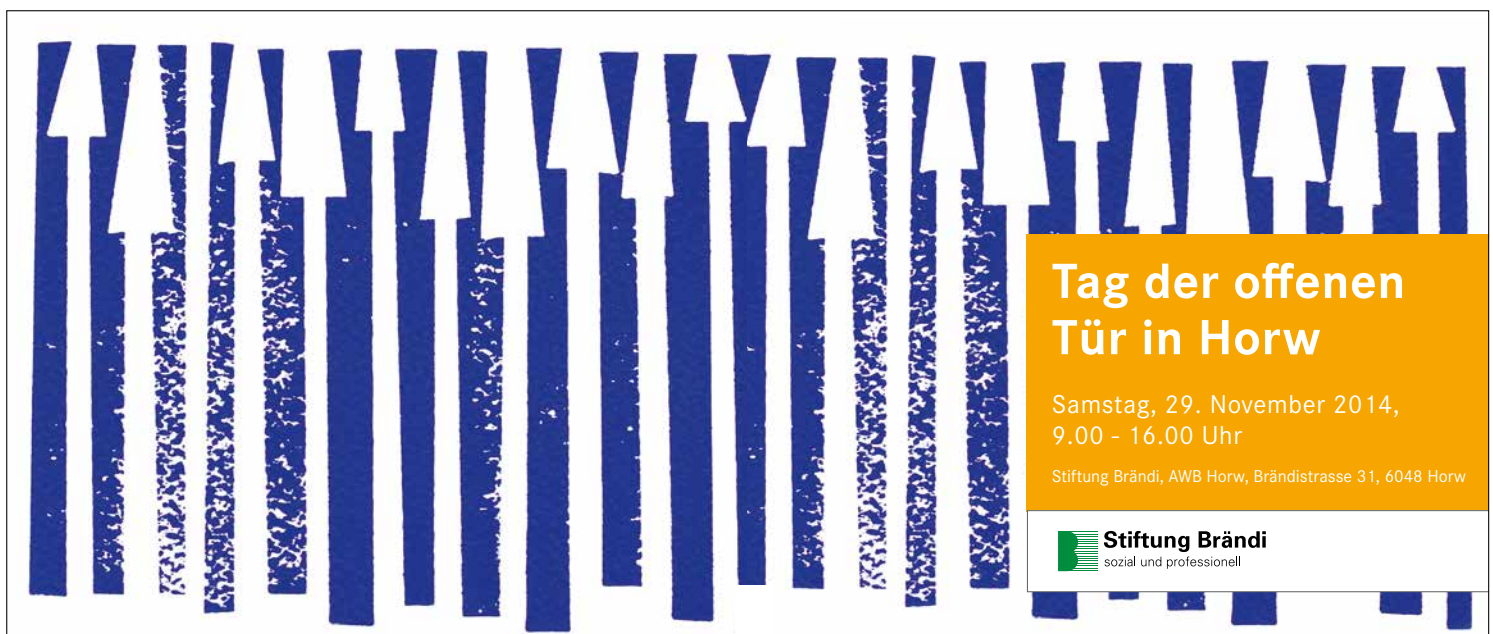
Die Samichlaus-Gruppen ziehen mit den Kindergartenkindern auf der Route Allmend-Schulhaus – Schulhausstrasse – Kantonsstrasse – Kreisel Merkur – Pfarrkirche St. Katharina. Die Kindergartenkinder laufen mit ihren selbstgebastelten Laternen. Der Samichlaus wird sich in der Kirche mit einer Ansprache an die Anwesenden wenden und danach draussen mit vielen Kindern ein kleines Gespräch führen. Anschliessend begibt er sich mit Ross und Wagen zu den Familienbesuchen. Weitere Informationen finden Sie auf www.horwersamichlaus.ch.

Daten für Familienbesuche:

- Pfarreizentrum:
Freitag, 5.12.2014 ab 17.45 Uhr
- Katholische Kirche:
Samstag, 6.12.2014 ab 17.45 Uhr
(17.00 Abmarsch Allmend Schulhaus über Kantonsstrasse)
- Pfarreizentrum:
Sonntag, 7.12.2014 ab 17.00 Uhr
- Pfarreizentrum: Montag, 8.12.2014 ab 17.00 Uhr (kantonaler Feiertag)

Für Rückfragen:


Astrid Stalder zwischen 18.00 bis 20.00 Uhr unter Telefon: 079 481 68 44.



Tag der offenen Tür in Horw

Samstag, 29. November 2014,
9.00 – 16.00 Uhr

Stiftung Brändi, AWB Horw, Brändistrasse 31, 6048 Horw



Stiftung Brändi
sozial und professionell

Turnerchörli Horw



70 Jahr-Jubiläum: 1944 bis 2014

2014 ist das Jubiläumsjahr des Turnerchörli Horw. Mit zwei Jubiläumskonzerten und der Trachtenweihe feierte das Chörli am 24. und 25. Oktober, zusammen mit rund 600 Konzertbesuchern den runden Geburtstag. Der Festführer liess im Vorfeld grosse Spannung aufkommen, denn wie die neue Tracht aussehen wird, das blieb das grosse Geheimnis bis am Konzertabend. Die 70-jährige Geschichte des Vereines wurde auf der Bühne feierlich, unterhaltsam und rhetorisch interessant zelebriert. OK-Präsident Heiri Heer führte gekonnt durch das Programm. Bis zur

Pause wurden die Liedvorträge des Chörli in den drei alten Trachten vorgetragen. Die gesanglichen Darbietungen spiegelten die Entwicklung vom Gründungsjahr bis in die heutige Zeit. Mit einem achtminütigen Medley sang das Chörli im zweiten Teil erstmals in der neuen wunderschönen Tracht, die in eindrücklicher Manier von Romeo Zanini eingeweiht wurde. Markus Hool und Hans-Ruedi Jung würdigten das Wirken und Schaffen des Chörli und bedankten sich im Namen des Gemeinderates für die Pflege des Jodelgesanges und des Brauchtums. Für die Feststimmung besorgt waren weitere hochkarätige Formationen wie die Sântis Jodler, das Alphornquartett 2014, Top Swiss, die Legastoniker, die Jodelduette Bissig Agnes /Bissig Max, Svenja Roos/Martin Gloggnier und die Kapelle Gebrüder Schmid. Das prächtige Bühnenbild mit dem alten Hotel Sternen in Horw war sinnbildlich für das Jubiläum. 1944 wurde das Chörli im Sternen gegründet, 2014 sang das Chörli auf der Bühne im Pfarreizentrum vor dem Sternen – Bühnenbild das Schlusslied «Bim Stärnewirt».

Männerriege

Chlausjagd

Unser traditioneller Chlausjass findet am Samstag, 6. Dezember 2014 ab 20.00 Uhr im Hotel Rössli zu Horw statt. Dazu sind alle Horwerinnen und Horwer, die mit den 36 farbigen Karten einigermaßen vertraut sind, herzlich eingeladen. Wir freuen uns zusammen mit dem «Rössli»-Wirtepaar, deren Küche wir nur empfehlen können, über einen «Grossaufmarsch» von Jasserinnen und Jassern.

Spielabend im Rössli

Es gibt ausser einem «gutnachbarlichen», kameradschaftlichen und fröhlichen Spielabend zu geniessen, nicht viel zu gewinnen und noch viel weniger zu verlieren. Nebst einigem jasserischen Können, ist vor allem ein «Chrottehoor im Sack» (Kartenglück) von nöten! Wer statt einen Samstagabend vor der «Glotze» zu verbringen, einen gemütlichen Jass mit den Männerturnern erleben möchte, pilgert am 6. Dezember ins Hotel Rössli.

5 Jahre

wellness



apotheke

Feiern Sie mit uns in Horw!
11.-13. Dezember 2014
20% auf alle Produkte*

*Ausgenommen rezeptpflichtige
 Medikamente, Aktionen und Tiefpreisangebote

Wellness-Apotheke GmbH, André Conrad, Kantonsstrasse 96,
 6048 Horw, Telefon 041 340 01 00, www.wellness-apotheke.ch

Musik zu St. Katharina

Und mein Geist jubelt über Gott

Sonntag, 7. Dezember 2014, 17.00 Uhr

Pfarrkirche St. Katharina Horw

Eintritt frei – Kollekte

Das Magnificat, in dem Maria die Grösse Gottes preist, gilt als einer der bedeutendsten biblischen Texte. Im Stundengebet hat der Lobgesang Marias seinen festen Platz als Höhepunkt der Vesper. Zahlreiche Komponisten liessen sich von diesem Text inspirieren. In dieser liturgischen Vesper interpretiert der Kirchenchor St. Katharina Horw (Leitung Alexei Kholodov) die Vertonung von Johann Pachelbel. Er wird begleitet von einem Instrumental-Ensemble sowie von Bernadette Inauen und Martin Heini an den Organen. Romeo Zanini, Diakon und Pastoralraumleiter, steht der Liturgie vor.

Verein Pilatusblick

Themenabend rund um die Demenz

Am Donnerstag, 23. Oktober 2014, 19.30 Uhr fand der Themenabend Demenz statt, organisiert durch den Verein «Pilatusblick – Leben mit Demenz». Rund 45 interessierte Personen fanden den Weg in die Räume der Zwischenbühne und hörten während zweier Stunden interessiert zu. Im ersten Teil des Abends konnte die Gastreferentin, Margot Heutschi aus ihrer langjährigen Berufserfahrung im Umgang mit demenzen Menschen berichten. In sehr angenehmer Art und Weise schilderte sie beispielhaft die Krankheit Demenz und deren Ausprägungen. Sie gab auch Tipps und Empfehlungen für die Betreuung dementer Mitmenschen und wies darauf hin, dass diese Betreuung sehr viel Kraft, Zeit und Ausdauer erfordere. Deshalb brauchen die Angehörigen häufig Entlastung. Sie verwies auf vorhandene Hilfsangebote. Diese sollten jedoch in Anspruch genommen werden, bevor die zur Betreuung benötigte Energie, nicht mehr aufgebracht werden kann. Dass Vergesslichkeit nichts mit Demenz zu tun haben muss, wurde auch angesprochen. Es gibt andere Gründe für das Nachlassen des Erinnerungsvermögens und eine medizinische Abklärung sollte in Betracht gezogen werden. Im zweiten Teil des Abends stellte Ursula Weibel, Leiterin der Tagesstätte Pilatusblick den Anwesenden die Tagesstätte vor. Feinfühlig konnte sie den Anwesenden vermitteln, wie die Betreuung der anvertrauten Personen wahrgenommen wird.

Beim anschliessenden Apéro bestand die Möglichkeit für Einzelgespräche mit den Referentinnen. Der Verein Pilatusblick dankt

Ihnen für die Teilnahme und den beiden Referentinnen für die fachkundigen Ausführungen.

DTV Fit-Teams



Alle Jahre wieder setzen sich die Helferinnen des DTV Horw als Streckenposten des Swiss City Marathon Lucerne zwischen Rank und Wegscheide ein. Auch am 26. Oktober 2014 war wieder viel los. Abschränkungen wurden aufgestellt, den Passanten den Weg gewiesen und die Läufer angespornt. Das Rennen verlief auf unserem Abschnitt fast problemlos und auch die Zuschauer verhielten sich vorbildlich und feuerten die Athleten pausenlos an. Voller Inspiration wenden wir uns wieder unserem wöchentlichen Hallentraining zu.

Möchtest du bei unserem Kinder- oder Erwachsenenturnen mitmachen? Informationen zum vielseitigen DTV-Turnprogramm erteilen dir gerne Beatrice Mischler, Präsidentin, Telefon 041-340 43 83 (Erwachsensport) und Angelika Haberstroh, Dipl. Sportlehrerin, Telefon 041-340 51 45 (Kinder- und Geräteturnen).

Orchester Kriens-Horw



Das Konzertpublikum in Sempach, in Zürich und in Kriens liess sich vom Stabat Mater von Karl Jenkins begeistern und bedankte sich mit langen Standing Ovations (Foto: Stephan Wicki). Für die drei mitwirkenden Ensembles, den Echor Sempach, die Joy Singers und das Orchester Kriens-Horw war das Werk von Karl Jenkins eine genussvolle, berührende und lohnende Herausforderung. Die Musik bewegte. Zuhörende und Musizierende liessen sich vom multikulturellen Stil der Musik bewegen, die Chöre und das Orchester bewegten sich über ihre

Ortsgrenzen hinaus, um gemeinsam zu musizieren. Ursina Patzen, die Solistin, bewegte uns alle mit ihrer innigen Interpretation und Sven David Harry, unserem jungen, initiativen Dirigenten gelang es, die Chöre und das Orchester zusammenzubringen. Auf unserer Homepage finden Sie einige Impressionen. Das Orchester Kriens-Horw freut sich auf das nächste Konzert mit dem Thema «Hochzeit». Interessenten sind zum Mitwirken gesucht. Nähere Infos auf www.orchester-kh.ch oder unter Tel. 041 280 40 58.

Wir junge Eltern

Niklas fällt in den Adventskranz

Wollt ihr wissen, was dem Wichtel Niklas passiert ist? An unserer traditionellen Waldweihnacht erwartet euch die Geschichte von «Niklas aus dem Wichtelland». Eine Adventsgeschichte von Päivi Stalder (Autor) und Barbara Korthues (Illustratorin). Wir treffen uns am 13.12. um 17h beim Parkplatz Längacher/Vitaparcours. Ein wunderschöner Fackelweg führt uns in den Wald. Bei Feuerschein und Kerzenlicht erzählen wir euch die Geschichte vom Adventswichtel und lassen den Abend mit Punsch und Kuchen ausklingen. Jedes Kind darf ein kleines Geschenk mitnehmen. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 7.12. bei S. Schürmann, 041 340 07 90 oder sibylle.schuermann@bluewin.ch. Ein kleiner Unkostenbeitrag von CHF 5.– pro Kind wird vor Ort einkassiert. Wir freuen uns auf zahlreiche Familien!

Am 9. Dezember sind Sie im Zwärgekafi herzlich zum Schnupperangebot für die Babymassage eingeladen. Von 14.30 bis 15.00 Uhr gibt Katja Sciamella einen Einblick in die Welt der sanften Körperberührung. Falls Sie sich anmelden möchten, melden Sie sich bitte bei F. Steiner, 041 534 54 16, steiner_f@gmx.net.

Wir wünschen eine schöne Adventszeit!



Horw - Luzern - Zug

**UMZUG PERFEKT
REINIGUNG HYGIENISCH
ENTSORGUNG BEQUEM**

Wohnung, Büro, Fassade - Reinigung mit Abgabegarantie
Wir arbeiten auch samstags

Senioren
rabatt:
älter =
günstiger

Lesen sie über
ihre 4P-Vorteile

Winter-
vorsorge
treffen

apriori GmbH
Horw, Bahnhofstrasse 6
www.apriori-zuegeln.ch
T. 041 535 45 90

Firmen-
umzug

Endspurt-
Rabatt
Fr. 200.-
bis 24.12.

Fax 041 535 22 36 - email: a-priori@gmx.ch
Handelsregister Luzern Nr. CHE-101.048.783 MWST

Datum	Organisator	Anlass	Zeit	Lokalität
01. Dez 2014	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 und 18.30 Uhr	Horwerhalle
01. – 24.12.2014	Quartierverein Oberdorf	Adventsfenster-Aktion		im Quartier
03. Dez 2014	Frauengemeinschaft	Adventsfeier	19.30 Uhr	Pfarreizentrum
05. Dez 2014	Horwer Samichlaus	Familienbesuche	17.45 Uhr	Pfarreizentrum
	Samariterverein	Monatsübung	19.30 bis 21.30 Uhr	Pavillon Seefeld
06. Dez 2014	Skiclub	Langlauf Elchkurs	12.00 Uhr	Treffpunkt: Clubhaus Skiclub
	Aktives Alter	Frühstück	08.30 Uhr	Kirchmättlistube
	Horwer Samichlaus/Frauengem.	Familienbesuche / Getränke	17.00 Uhr	Bei Kirche St. Katharina
	Männerriege	Chlausjass	20.00 Uhr	Gasthaus Rössli
07. Dez 2014	Kunst- und Kulturkommission	Erzählcafé: Wie Autos Horw veränderten	16.00 bis 17.30 Uhr	Gasthaus Waldegg
	Akkordeonorchester VHOL	Adventskonzert	18.00 Uhr	Reformierte Kirche
	Musik zu St. Katharina	Konzertante Vesper	17.00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina
07./08. Dez 2014	Horwer Samichlaus	Familienbesuche	17.00 Uhr	Pfarreizentrum
09. Dez 2014	Luzerner Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsauskunft	17.00 bis 18.00 Uhr	Gemeindehaus
	Wir junge Eltern	Babymassage/Zwärgekafi	14.30 bis 17.00 Uhr	Pfarreizentrum
10. Dez 2014	ökum. Gruppe Chrabbelfiir	Chrabbelfiir	09.30 und 16.30 Uhr	Zentrumskapelle
	Aktives Alter	Mittagessen	11.30 Uhr	Kirchmättlistube
	Musikschule	Beginnersband Probenachmittag	13.00 Uhr	Aula Allmend
12. Dez 2014	Aktives Alter	Senioren-Chor	14.00 Uhr	Kirchmättlistube
	Musikschule	Klassenkonzert Klavier/Keyboard	18.00 Uhr	Aula ORST
	Natur- und Vogelschutzverein	Chlaushöck	19.00 Uhr	Treffpunkt: bei Post Horw
13. Dez 2014	Skiclub	Elch Langlaufkurs	12.00 Uhr	Treffpunkt: Clubhaus Skiclub
	Musikschule/Bibliothek	Singeling: De Wiehnachtsstärn	10.00 Uhr	Gemeindebibliothek
	Musikschule	Adventskonzert Violin- und Celloklasse	10.30 Uhr	Singsaal Hofmatt
	Wir junge Eltern	Waldweihnacht	17.00 Uhr	Parkplatz Längacher
14. Dez 2014	Musikschule	Saxophon-Ensemble	16.00 Uhr	Engelsbühne Bhf. Luzern
	Musikschule	Adventskonzert JBO	17.00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina
	Freie evang. Gemeinde	«Lueg use, Martin» Weihnachtsspiel	17.00 Uhr	Nidfelfstr. 12, Kriens
15. Dez 2014	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 und 18.30 Uhr	Horwerhalle
16. Dez 2014	Aktives Alter	Senioren-Nachmittag/Chor	14.00 Uhr	Pfarreizentrum
17. Dez 2014	Quartierverein Ennethorw	Adventssingen um den Weihnachtsbaum	17.00 bis 18.00 Uhr	beim Schulhaus Spitz
	Musikschule	Merry Christmas: Klassenkonzert	18.00 Uhr	Aula Allmend
19. Dez 2014	Evang.-ref. Kirchenchor	Weihnachtskonzert	19.00 Uhr	reformierte Kirche
20. Dez 2014	Natur- und Vogelschutzverein	Gebietspflege – mit Anmeldung	08.00 bis 12.30 Uhr	Treffpunkt: bei Post Horw
29. Dez 2014	Modelleisenbahnclub	Öffentliche Führung	17.45 bis 19.30 Uhr	Clublokal Kirchmättli
30. Dez 2014	Turnerchörl	Vorsilvester auf der Brust	19.00 Uhr	Brusthütte

Brändi-Shop Horw

im Dezember am Samstag für Sie geöffnet!

06., 13. und 20. Dezember von 10.00 bis 16.00 Uhr
Brändistrasse 31, Horw

Weihnachtsdekorationen, Karten, Kerzen, Brändi®Dog, Brändi®Caminos,
Brändi®Grill, Brändi®Chriesisteinsäckli, Brändi®Bebe-Latz und vieles mehr...!

